

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

203 (2.9.1927)

Meineid

Zu den gefährlichsten Fußangeln, die das Strafrecht dem Staatsbürger legt, gehört noch immer der Meineidsparragraph. Auch im neuen Strafrechtentwurf wird diese Fußangel beibehalten. Wer auch immer vor Gericht als Zeuge eidlich vernommen wird, läuft selbst bei vorläufigster Prüfung seiner Aussagen Gefahr, eine Anklage wegen wissentlicher oder fahrlässiger Verletzung der Eidspflicht zu erhalten. Die meisten Prozesse dieser Art geben, obwohl sie für die Betroffenen oft noch einschneidendere Folgen nach sich ziehen, in dem großen Trümmerhaufen deutscher Rechtsplege unbeachtet unter.

Und doch sollte die Anwendung der Meineidsstrafe gerade in dieser Zeit, da das neue Strafrecht zur Beratung steht, die besondere Aufmerksamkeit des ganzen Volkes finden. Unter der Flagge der „Selbstheit des Eides“ wird eine Unannehmlichkeit von Gemütsart und Unrecht herangezogen. Der Richter hat ja heute schon die Möglichkeit, die Glaubwürdigkeit eines Zeugen frei zu werten, ohne Rücksicht darauf, ob sie beschworen ist oder nicht. Der Verwandel eines Angeklagten im Strafprozeß gemeinlich nicht beidigt zu werden. Trotzdem ist das Gericht in der Lage, seiner nichteidlichen Aussage mehr Gewicht beizulegen, als einer Anzahl beschworener Bekundungen, wenn die Summe der zu betrachtenden Umstände ihr die größere Wahrscheinlichkeit zuspricht. Aber die richterliche Tradition steht streng darauf, daß möglichst alle Zeugen, bei denen kein gesetzlicher Hindernisgrund vorliegt, unter Eidesschwur gestellt werden.

Tatsächlich ist der „Meineid“, d. h. die bewußte und gewollte Verletzung der Eidspflicht, außerordentlich selten. Die meisten Anklagefälle basieren auf halben Verschweigungen, ertümelten Aussagen über wirkliche Beobachtungen und dergleichen. Es liegt ganz beim Staatsanwalt, ob er eine bewußte oder auch nur fahrlässige Verletzung der Eidspflicht annehmen will, „nach pflichtmäßigem Ermessen“ selbstverständlich. Daß dieses „Ermessen“ leicht zu ganz einseitiger Anwendung des Gesetzes führen kann, liegt auf der Hand. Und die Geschichte der Meineidsprozesse in Deutschland ist überreich an Beispielen einer mehr als parteiischen Anwendung des Gesetzes.

Wenn nicht die Geschichte die atemberaubende Belege dafür erbrächte, so würde man es kaum für möglich halten, daß der Meineidsparragraph geradezu zu einem politischen Kampfmittel gegen ganze Parteien werden konnte. Es sollte auch heute noch nicht vergessen sein, daß durch eine lange Reihe von Jahren Staatsanwälte und Richter ihre Karriere dadurch zu fördern suchten, daß sie die Sozialdemokratie der Propaganda für den Meineid beschuldigten. Man erinnert sich, als eine der prominentesten Vertrauenspersonen des preussischen Kriegsministeriums, jenes Geheimen Kriegsgerichtsrats Romens, der als altkatholischer Christ und Ziehe der Katholikentage, in der Bekämpfung der Sozialdemokratie Reformen zu schlagen suchte. Als dieser Romens noch Staatsanwalt in Hamburg war, einige Jahre nach dem Fall des Sozialistengesetzes, überraschte er die Welt damit, daß er in einem absolut unpolitischen Prozesse vor dem Hamburger Schwurgericht an Zeugen die Frage stellte, ob sie Mitglieder der sozialdemokratischen Partei wären. Nachdem einige diese Fragen bejaht hatten, erklärte Staatsanwalt Romens, in seinem Plädoyer sie für ungläubig mit der Begründung:

„Die meisten der Zeugen seien Sozialdemokraten und hielten sich infolge ihres Programms und vieler in den sozialdemokratischen Schriften ausgeprägter Grundsätze berechtigt, auf den geleisteten Eid Unwahreres sagen zu dürfen, da von der Partei der Eid als null und nichtig erklärt wurde.“

Von diesem Zeitpunkt an war es bei den preussischen Richtern und Staatsanwälten Mode geworden, Sozialdemokraten vor Gericht keinen Glauben beizumessen, weil ihre Partei sie anevidlich zum Meineid verurteilt.

Die zahlreichen Meineidsprozesse, die gegen Sozialdemokraten angestrengt wurden auf Grund der von Romens aufgestellten Theorie, blieben eine ewige Schande für das deutsche Rechtswesen der nachsozialistengesetzlichen Zeit.

In dem berühmtesten Meineidsprozeß von Essen, der sich gegen den zweiten Vorsitzenden des Bergarbeiterverbandes, den ehemaligen „Kaiserdeputierten“ Ludwiga Schröder und eine Reihe von Verbandmitgliedern richtete, trat die Nichtswürdigkeit hab-

erfüllter Richter grauhaft in Erscheinung. Der Gegenstand dieses Essener Meineidsprozesses soll im Bewußtsein der kämpfenden Arbeiterschaft niemals untergehen. Deshalb sei er in kurzen Strichen noch einmal hier wiedergegeben:

In der Zeit, als die christlichen Gewerkschaften mit kirchlicher Hilfe ins Leben gerufen wurden, um die katholischen Arbeiter der Beeinflussung durch die Sozialdemokratie zu entziehen, fanden im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier oft sehr stürmische Versammlungen statt, in denen die Führer der beiden Richtungen gegeneinander austraten. In einer solchen Versammlung, die von dem christlichen Führer August Bruck einberufen war, erschien auch Schröder mit mehreren Anhängern des freien Bergarbeiterverbandes. Als sie, wie damals üblich, die Wahl des Büros forderten, wurde Schröder von Bruck zum Verlassen des Saales aufgefordert. Er ging auch zum Kassentisch und forderte sein Eintrittsgeld zurück. Hinter ihm her ging der baumlange Gendarm Münter. Am Kassentisch rief Münter dem Schröder zu: „Nun aber hinaus!“ und ließ gleichzeitig den viel kleineren Schröder in den Rücken, so daß dieser zu Boden fiel. Als er sich wieder aufzurichten versuchte, erhielt er einen zweiten Stoß, so daß er abermals stürzte.

Ueber den Vorfall brachte die Bergarbeiterzeitung einen Bericht, der eine Anklage wegen Beleidigung des Gendarmen nach sich zog. In der folgenden Gerichtsverhandlung schiederten Schröder und eine Reihe anderer Zeugen den Vorgang so, wie hier wiedergegeben. Der Gendarm bestritt jedoch, Schröder überhaupt angegriffen zu haben, und eine Anzahl von Zeugen aus dem Lager der Christen unterstützten ihn. Darauf ließ der Staatsanwalt die sozialdemokratischen Zeugen gleich an Gerichtsstelle wegen Meineidsverdacht verhaften. Tatsächlich wurden am 26. Juni 1895 Schröder und sechs andere Zeugen vom Schwurgericht in Essen zu Zuchthausstrafen von 2½ bis 3½ Jahren verurteilt, obgleich Aussagen gegen Aussagen gestanden hatten und die Vorgänge in einer ertretenen Versammlung zu einer absolut fehlerfreien Wiederabgabe überhaupt nicht geeignet waren. Auch in dieser Verhandlung behauptete der Staatsanwalt, „daß in sozialdemokratischen Presseorganen der Meineid der Parteigenossen als erlaubt hingestellt“ würde!

Dieser Essener Meineidsprozeß mit seinen verheerenden Folgen hat damals auch die bürgerliche Öffentlichkeit in hohem Maße aufgewühlt. Überall wurde das Urteil als ein absoluter Festspruch angesehen und eine große Bewegung entfalt, die für die Beurteilung des Bergarbeiterstreiks. Die Beurteilten selbst jedoch lehnten im Bewußtsein ihrer Unschuld jedes Gedankensuch ab und verübten ihre „Strafen“ bis auf die letzte Stunde. Alle Versuche des Verteidigers, ein Wiederannahmeverfahren zu erwirken, blieben immer wieder erfolglos, obwohl sich immer neues Material an sammelte, das den Gendarm Münter als einen gewalttätigen und völlig ungläubigen Menschen erkennen ließ.

Erst im Jahre 1910 entschied das Oberlandesgericht Hamm auf die wiederholte Beschwerde des nationalliberalen Rechtsanwalts Dr. Niemeier, daß das Verfahren wieder aufzunehmen sei. Endlich am 3. Februar 1911 wurde in neuer Verhandlung das erste Schwurgerichtsurteil aufgehoben und die Angeklagten freigesprochen. Einige von ihnen waren inzwischen gestorben, andere ins Ausland gegangen und verschollen. Der Gendarm Münter aber war drei Monate nach dem Beschluß des Oberlandesgerichts gleichfalls gestorben, nachdem gegen ihn selbst ein Verfahren wegen Beleidigung zum Meineid und andere Dinge eingeleitet war.

Der Meineidsprozeß gegen Schröder und Genossen wird immer ein warnendes Zeichen vor der leichtfertigen Erhebung von Meineidsklagen bleiben. In ihm kamen juristische Buchstabenerei mit politischer Vereingewissenheit zusammen. Aber auch in Prozessen, in denen die letztere keine offene Rolle spielt, besteht immer die Gefahr, daß nachträglich in eine Aussage Widersprüche und Unklarheiten hineingelegt werden, von denen ursprünglich niemandes die Rede war.

Wenn es ernst ist mit der Erkundung der Wahrheit vor Gericht, der muß die gewohnheitsmäßige Anwendung der Eidformel für verwerdlich halten und verlangen, daß in dem neuen Strafrecht für die Zukunft Vorzusage dagegen getroffen wird, daß nicht aus dem Zwang zur Eidesleistung in der Zukunft weitere Justiztragödien erwachsen, die nachträglich nicht wieder auszumachen sind.

Die Uhr ist stehen geblieben

Locarno, 30. August 1927.

Ein starker Sturmwind auf den Gipfeln, kniehocher Neuland auf den Hängen, Regen und Nebel in den Tälern vertrieben allmählich alle Vogelschwärme aus den sonst idealen Vogelfeststellungen von Oberwallis, Jematt und Saas-Fee. Selbst die aus naheliegenden Revieren sonst optimistischen Jematt-Vogelführer gestanden schüchtern, daß vor Ablauf einer Woche an die Bestimmung eines „Vertauschens“ kaum zu denken sein würde. Solche Worte seit wäre aber zu langsam und zu kostspielig gewesen, und so beschloß ich die letzten Tage vor dem Genfer Vögelwettbewerb im Sidler zu verbringen. Die Öffnung einer direkten Fahrkarte Brig-Locarno entbehrte den Reisenden der Sorge um das italienische Bism, das der sozialdemokratische Zeitungsmann von den Verbänden Musolino weder erbiten möchte noch erhalten würde. Viele Fahrkarte mit ihrem Besitzer noch während der Fahrt durch den Simplon-Tunnel von einem italienischen Polizisten abgenommen und durch einen Passierchein ersetzt.

Wieder einmal erlebte ich, wie schon zweimal am Gotthard, das ewige Wunder des Gegenatzes zwischen Nord und Süd: in Brig, der letzten Station vor dem Eingang des 20 Kilometer langen Tunnels, hängen die weißen und grauen Wolken tief über dem Abhänge; fälscher Ströbregen dringt durch die Windlöcher herein durch — und wenn man nach einer knappen halben Stunde jenseits das Tageslicht wieder erblickt, da glüht die Sonne in einem hellblauen, fast wolkenlosen Himmel, als wäre man durch dieses künstliche Loch in eine andere Welt gelangt. Bald weitet sich das Tal, und schon hält der Mailänder Schnellzug in Domodossola. Dort steigt man in die von ortsanfälligen Kleinbürgern und Bauern und von Touristen überfüllte elektrische Kleinbahn nach Locarno. Rund eine Stunde schlingelt sich diese grobartig angelegte Centralbahn auf eine Passhöhe heran. Die meisten italienischen Reisenden, von denen diese ein schwaches Bündel ein Passierchein abgeben oder ein Smaltesid Musolino im Knopfloch tragen, steigen nach und nach aus; aber manchmal merkt man es umsonst an, daß er sich diese „Genussung“ nur auf Zeit und aus Opportunismus- und Bequemlichkeitsgründen angelegt hat. Wehmütig denkt man an Matteotti, an Amendola, an Turati, an Nitti, an die Selben von Mussolini, an alle die Opfer dieses blutigen Regimes, durch das ein so unbedeutend schönes Land zum häßlichsten Europa wurde, aber man muß seine Gefühle meistern, zumal da die Erlebung nahe — schon in Camedo, etwa zwei Stunden, nachdem man Brig verlassen hat, tauchen Schweizer Zollbeamte wieder auf, ebenso der italienische Polizist, der den Passagierchein zurückverlangt und dafür die Fahrkarte wieder ausbündigt. Man wartet wieder die Zeit eines freien Landes, obwohl es dieselbe Luft und dieselbe südliche Landschaft ist, wie wenige Minuten zuvor.

Die Bahn fährt über tollkühn gebauten Brücken in schneller Fahrt hinunter nach dem Lago Maggiore, dessen Schweizer Nordabhang man bald in der Ebene erblickt, und nach wenigen Minuten ist Locarno erreicht! Sie hat sich natürlich nicht verändert, diese ruhige Tessiner Kleinstadt, seit jenen Oktobertagen 1925, als ich sie zuerst sah. Nur heiser ist sie jetzt um, obwohl ihre städtische Saison noch nicht begonnen hat, auch von Touristen mehr beliebt. Dazu hat nicht allein das herrliche Wetter im Gebirge beigetragen, sondern offenbar auch der historische Ruhm, der diesem Städtchen beigemessen wurde. „Die Konferenzstadt“, die Stadt des Friedens, so heißt es in der Prospektur und Zeitungsanzeigen aus Locarno. Und tatsächlich sieben diese Reminiscenzen viele Zeitgenossen aus allen Ländern an. Als haarscharfste Lebenswirklichkeit gilt der Konferenzsaal im Sultiaapark, einmala der Schwurgerichtssaal, heute als Museum eingerichtet. Der große, vierfache, rotbedeckte Tisch, darauf die Intenstafel, die Stühle und die goldene Unterzeichnungsleiste; an den vier Wänden hängen die sieben Pläne der Locarno-Mächte, darunter die schwarz-rot-goldene der Deutschen Republik, sowie einige Photographien, mit Autogrammen versehen. An der nördlichen Wand eine Marmorplatte mit etwas patetisch italienischer Inschrift und, ihr gegenüber, eine Uhr. Und diese Uhr zeigt 19 Uhr 35 — die Minute, in der die Unterzeichnung der Locarnoverträge vollzogen war.

Sie ist natürlich nicht von selbst stehen geblieben, diese stumme, einfache Wanduhr, wie so mancher, bei einem Erdbeben oder einem Schiffsuntergang. Man hat sich nur die genaue Zeit bemerkt, und so ist die Gemeindevormaltung von Locarno auf den diesjährigen Gedanken kam, den historisch gewordenen Saal seiner früheren Bestimmung zu entsetzen und als Museum einzurichten, das hätte man auch den höchsten Einfall, die Uhr zu hängen und während die Minute aufsetzen zu lassen, die uns eine Zeitspeise des Friedens verbleiben sollte.

Sicherlich ist die Idee nett, wie überhaupt dieser ganze Versuch, den Geist von Locarno wertlos in einem Museumsaal zu konservieren, höchst lobenswert ist. Aber die stehende Uhr ist

Wotan, der Wolfshund

Eine Tiergeschichte aus Kanadas Wäldern von J. Oliver Curwood

31 (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Die Zeit des Lauwetters folgte. Sie brachte den Frühling und der Frühling trieb die Menschen aus der Wildnis. Das kleine Rudel begann bald zu spüren, daß sich die Witterung nach Menschen änderte und daß es lebendig im Walde wurde. Sie hatten sich jetzt der Post bis auf dreißig Meilen genähert. Aus hundert Meilen Entfernung von allen Seiten her kamen die Trapper mit der Beute ihrer Jagskaden vom letzten Winter heran. Von Osten und Westen, von Süden und Norden führten die Spuren ihrer Gespanne zur Poststation. In diesem Netzwerk von Schlittenpuren war Wotan mit seinem Rudel gefangen. Kein Tag verging, an dem sie nicht auf eine frische Schlittenpuren trafen — oft auch auf zwei oder drei.

Grauwolf lebte in ständiger Angst. Sie fühlte, daß sie in immer bedrohlicherer Menschennähe kam, sie fühlte, daß ihr der Gefahr mehr und mehr entfalt. Er hatte aufgehört, sich zu fürchten. Gierig lauschte er, wenn die Rufe der Männer, das Bellen der Hunde vor den vorüberlaufenden Schlittengespannen zu ihnen herüberdrang. Er hörte die Männer lachen und sah einmal hinter Tammen verborgen, wie ein Mann seinen Hund die tägliche Fischnahrung suwarf. Nachts witterte er den stehenden Geruch der Lagerfeuer, sah den Feuerchein und hörte in mancher Nacht den wilden Gesang der Männer und daawischen das aufgeregte Bellen der Hunde. Das waren alles vertraute, langentbehrte Laute, die ihn näher und näher zur Poststation lockten.

Grauwolf kämpfte verzweifelt, ihn wieder für sich zu gewinnen. Sie fühlte, daß die Stunde nicht mehr fern war, in der Wotan dem Rudel nicht folgen würde. Und daß der Augenblick bald kommen mußte, in dem er sie allein in der Wildnis zurücklassen würde.

Es war die Zeit, in der auf den Poststationen reines Leben und Aufregung herrschten. In diesen Tagen brachte die Wildnis ihre Felschätze von allen Seiten, damit sie ein wenig später nach London, Paris und Deutschlands Hauptstädten geschickt würden. In diesen Tagen wurde aerechnet und gesehlt und aelacht, gerungen und gelungen. In diesem Jahr herrschte mehr als das gewöhnliche Interesse an der Bekämpfung der Waldleute. Die Suche hatte monatelang ihre furchtbare Herrschaft geführt. Man wußte nicht, wer sie überlebt hatte und wer gestorben war. Da herrschte Freude über die bekannten Gesichter und Trauer über die Vermissten.

Um die Erinnerung an die Suche auszulöschen, hatte der Vorsteher in diesem Jahr außerordentliche Vorbereitungen getroffen. Als die Abenddämmerung kam, wurden die Scheiterhaufen angezündet und die Waldleute versammelten sich auf der Lichtung.

Das Geräusch menschlicher Stimmen, vermischt mit wütendem Hundebell drang auch an das Ohr Wotans und seiner kleinen Schar. Wotan stand einige Minuten lang unbeweglich wie ein Felsblock. Dann wendete er den Kopf zu Grauwolf, die sich etwas zurückgeschlichen hatte und halb verdeckt unter einem dichten Tannenweiz lag. Ihre weißen Fänge glänzten im Mondlicht.

Wotan trabte auf sie zu, rieb seinen Kopf an ihrem Hals und winkelte. Sie rührte sich nicht, kein Laut kam aus ihrer Kehle. Dann kehrte er zu den Hunden zurück, öffnete aufgeregt die Kiefer und schlug sie fröhlich zusammen. Deutlicher kam der Festesärm zu ihnen herüber. Die vier Hunde lenkten die Köpfe und schritten dann, ohne sich um ihren Führer zu kümmern, wie Schatten in das Dunkel des Waldes dem Lärm entgegen. Wotan säuerte und wendete sich noch einmal zu der Gefährtin, die noch immer regungslos dalag. Sie würde ihm durch Feuer und Wasser, durch Not und Tod gefolgt sein, aber zu den Menschen begleitete sie ihn nicht.

Mit fieberhaft angespannten Sinnen lauschte sie. Sie hörte ein leises, trabendes Geräusch. Ferner und ferner klang es, und nun wußte sie, daß Wotan sie verlassen hatte. Da hob sie zum erstenmal den Kopf und schickte dem Gefährten einen einsigen, winkelnden Schrei nach.

Stärker als Grauwolfs lester Ruf war Wotans Verlangen nach Menschen und anderen Hunden. Die vier Hunde waren ihm jetzt weit voraus, und vorwärts stürzte er in talender Eile, um sie einzuholen. Dann verlangsamte er den Lauf und blieb schließlich stehen. Durch die Stämme sah er rote Flammen, kaum eine Meile entfernt hörte er Stimmen und Hundebell. Er sah sich um, ob Grauwolf ihm gefolgt war und lief dann weiter bis zu einem hartgetretenen Weg.

Vorsicht ist nicht zum Waldbrand, der die Lichtung umgab. Der flackernde Feuerchein blendete ihn im Augenblick. Das Blut rasste bei dem Lärm und Tauschen schneller durch den Leib. Das Singen und Lachen der Männer, die schrillen Schreie der Frauen und Kinder, das Bellen unzähliger Hunde erzeugten ihn bis zum Überstehen. Er wollte wieder ein Glied in der Kette werden, die ihn einst in Freud und Leid mit den Menschen und mit seinen geliebten verbunden hatte. Schritt für Schritt schickte er mit funkelnden Augen näher, bis er die Lichtung erreicht hatte. Lange stand er — im letzten Augenblick doch wieder säuernd — im Schatten einer Tanne und starrte stierend und verlangend in das tolle, lustige Treiben.

Hundert Schritt vor ihm lagerten Männer und Hunde, Frauen und Kinder am hellglühenden Feuer. Gierig weiteten sich seine Nüstern beim Duft des gebateten Renntierfleisches. Nieverläuend sah er, wie Männer auf langen Stangen die riesigen Fettschmalzen in den Schnee niederlegten und zu artzreifen begannen. Um sie herum schloß sich ein dichter Kreis von Waldleuten mit großen Messern in den Händen, hinter denen sich die knurrende Hundeschar zusammenbrannte — sie mußten, daß auch sie bei dem Fettschmalz nicht leer ausgehen würden.

Im nächsten Augenblick vergab Wotan alle Vorsicht — vergab, was ihn die Wildnis gelehrt hatte, vergab die treue, blinde Gefährtin. Wie ein grauer Pfeil fauchte er über die Lichtung auf die dicke Gruppe zu.

Ein Dutzend Fortsteute kam gerade mit langen Renntiergeschichten, um die aufgereagte Hundeschar fortzutreiben. Klatschend saßen die Felleigen nieder. — Laut aufbeugend wichen die Hunde zurück. Klatschend schlugen die Männer auf neue zu. — Die Schlinge einer Peitsche traf einen Eskimobund an der Schulter, der wild um sich schnappte und dabei mit den Händen Wotans Hals freilegte. Wirtschnell erwiderte Wotan den Biß und im nächsten Augenblick waren die beiden Hunde in einen hitzigen Kampf miteinander verwickelt. Nach kurzem Gemäkel packte Wotan den Geiner an der Kehle und warf ihn zu Boden. Die Männer wurden aufmerksam und stützten laut rufend auf die kämpfenden Tiere zu. Ihre Peitschen schlugen weidend durch die Luft und fielen auf Wotan, der lallend den Griff an der Kehle des Eskimobundes löderte.

Ein dröhnender Schmerz durchdrachte ihn bei den unarmbaren Schlägen, und plötzlich wurde die Erinnerung an die Tage in ihm wach, wo Knüttel und Peitsche regiert hatten. An die Knüttel und Peitsche hatte er nicht gedacht, als er dem Ruf der Menschen gefolgt war und ohne die sie ihn und seinesgleichen niemals regierten.

Mit einem Satz sprang er aus dem ihn umgebenden Kreis von Menschen und Hunden. Ungebändert hatte er beinahe den Rand der Lichtung erreicht, als ein einzelner Mann mit einem Knüttel in der Hand auf ihn losfuhr. Mit aller Kraft fauchte das schwere Holz auf Wotans Rücken, der in den Schnee niederstürzte. Schnell war er wieder auf und raste mit blutunterlaufenen Augen auf seinen Feind los. Der Feuerchein flackerte über ein knurrendes und großes Gesicht — ein Gesicht, wie es der Mann geübt hatte, der ihm die Herrin genommen und ihn in die Wildnis gerufen hatte. Aufs neue hob der Trapper den Knüttel — mit einem Satz sprang der Hund zur Seite und wich dem Schläge aus. Der dritte Schlag niederfiel, richtete sich das aereiste Tier und schlug die blühenden Fangarme in den Arm des Gegners.

(Fortsetzung folgt.)

die politische Entwicklung zu einem Symbol geworden, das nicht im Sinne des Erfinders liegen dürfte. Die Uhr von Locarno steht für die Politik von Locarno. Und wenn die politischen Presselektoren an der Konferenz bei diesem Symbol in der heutigen Zeit abendliche Erinnerungen wecken müssen, so doch erst recht beim Anblick dieser sieben gelben Uhren.

Der Bürgermeister Ruffa, Podesta von Locarno, Sie, der Sie die Günst des Schicksals dazu berufen wurden, Weltgeschichte zu schreiben, Sie, dem wohl die Idee zu verdanken ist, den von Locarno wenigstens in diesem Saal der Nachwelt zu übergeben, Sie doch möglichst schnell die Anweisung, die Uhr im Saal wieder in Bewegung zu setzen, damit vielleicht auch die Uhr von Locarno wieder in Gang kommt! Victor Schiff.

Deutschnationale und Schulgesetz

Während der Kulturausschuß der Deutschnationalen Thüringens schafflos für den Reichsschulgesetzentwurf eingesetzt hat und die Thüringische evangelische Schulen, wie sie angedacht vor dem Krieg in Thüringen bestanden haben, verlor, haben andere deutschnationale Stimmen aus dem Reichsrat und der Reichsversammlung die Beibehaltung der in Thüringen bestehenden Gemeinschaften ausgesprochen und für sie ähnlich wie für die bayerische Schulgesetzgebung — Schule entsprechend dem Artikel 174 der Reichsverfassung — besondere Berücksichtigung bei Abschluß des Schulgesetzes gefordert. Darauf teilt jetzt die deutschnationale Partei Thüringens mit, daß sie offiziell auch keine Stellung zu dem Reichsschulgesetz genommen habe. Schon in Thüringen bieten also die Deutschnationalen das bei ihnen bekannte Bild von Rumpelstilzchen.

Die Angst vor der Wahrheit über Rußland

Die „Chemnitzer Volksstimme“ hat die von den Kommunisten geschickten Rußland-Delegationen einer kritischen Betrachtung unterzogen. Sie hat betont, daß vieles, was in Rußland geleistet ist, warm ansernen sei, und hatte schließlich geschrieben: „Die Sowjetregierung wirklich die Verständigung zwischen uns und der europäischen Arbeiterklasse fördern, so soll sie zum einen von der deutschen Sozialdemokratie frei zusammenarbeiten, selbstverständlich von uns bezahlten Delegation die Möglichkeiten und behinderten Studiums in Rußland in Begleitung einer Delegation geben. Wir sind gespannt darauf, wie sich die Sowjetregierung und die deutschen Kommunisten zu einem solchen Vorhaben verhalten werden.“

Die Antwort erfolgte prompt. Das Chemnitzer kommunistische Parteibüro schrieb am anderen Tage: „So lange die Führer der deutschen Sozialdemokratie den Sturz der Sowjetregierung als ihr Ziel und ihre Aufgabe betrachten, so ist die Gewissheit besteht, daß solche Leute ihre Anwesenheit in Rußland benutzen wollen, um konterrevolutionäre Attentate auf die Sowjetregierung zu organisieren, so lange die Sowjetregierung diesen Verbrechen mit Recht die Grenze setzt. Sie könnten sonst Bekanntheit mit der Tscheta machen. So lange wir die Sowjetregierung als unparteiischen Arbeiterbewegung betrachten, so ist die Gewissheit besteht, daß die Sowjetregierung die Wahrheit über Rußland mit der Tscheta Bekanntheit machen.“

Indische Probleme

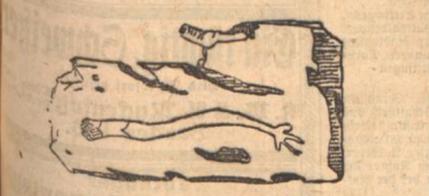
(Von unserem Orientkorrespondenten)

Die Vorbereitungen für die politische Trennung Burmas von Indien sind soweit gediehen, daß darüber bereits ein umfangreicher Austausch zwischen dem Staatssekretär von Indien und dem indischen Ministerpräsidenten vorliegt. Wie aus einer Anfrage des britischen Parlamentes hervorgeht, sind die Gründe für diese Maßregel in der strategischen Lage Burmas zu sehen. Burma bildet die strategische Verbindungslinie zwischen China und England, größtem asiatischem Flottenmacht. Die Sicherung Singapores soll dadurch werden, daß Burma eine große europäische Kolonie erhält. In diesem Falle den militärischen Schutz Singapores von der Seite her unabhängig von der indischen Verteidigung überlassen.

Die Nachwirkung der religiösen Kämpfe zwischen Hindus und Mohammedanern wirkt sich in einem von beiden Seiten mit der Brutalität gebandhabten Terrorismus gegen die Minoritäten aus. Die Behörden wahren gegenüber der durch eine religiöse Propaganda ständige genährten Aktion völlige Neutralität.

Wunderbare Feinde der Schiffahrt

Von Dr. E. Ewald



Der Schiffswurm im Holze

Die Schiffe nicht in der Lage sind, nach langem Aufenthalt im Wasser aufzutreiben, dann werden sich auf Kiel und Boden der Schiffe kleine, aber sehr gefährliche Tiere ansiedeln. Diese sind die Larven des Schiffswurms, die zwar keine unmittelbare Gefahr darstellen, aber doch eine schwere Behinderung der Fahrt mit sich bringen. Hier sollen besonders zwei Tierformen ins Auge, die die Schiffe und Entenmulden.

Polizei und Verwaltung beschränken sich darauf, flüchtige Zusammenkünfte zu verhindern, dagegen ist bisher noch nichts unternommen worden, um die wirtschaftliche Vernichtung der Hindus zu verhindern. In Peshawar und in den Nordwestprovinzen werden die Hindus und Sikhs hauptsächlich ausgeharrt. Familien, die seit mehreren hundert Jahren an einem Platze ansässig sind, werden genötigt, das Land zu verlassen, sie verkaufen ihren Besitz unter schweren Verlusten, da sie ihre Tätigkeiten nicht mehr ausüben können und auch ihres Lebens nicht sicher sind.

Ähnliche Vorgänge wiederholten sich auch in Gendean, in denen die Hindus in der Mehrheit sind. Es wird noch einer langen und mühsamen Aufklärung durch Wort und Schrift bedürfen, bis die öffentliche Meinung beider Konfessionen von der Notwendigkeit einer Verständigung und von der politischen Notwendigkeit des religiösen Kampfes für die politische Zukunft Indiens überzeugt sein wird.

Während die private Hilfsstätigkeit für die Opfer der Ueberflutungssturzflut in ganz Indien im Gange ist und große Summen Geld sowie Hilfserpeditoren mit Nahrungsmitteln, Kleidern, freiwilligen Helfern und Helferinnen in das bedrohte Gebiet von Gujarat abgegangen sind, hat die anglo-indische Regierung bisher noch keinerlei Schritte zur Unterstützung der geschädigten Bevölkerung unternommen. Die Hilfsität der offiziellen Stellen hat im ganzen Lande große Erregung hervorgerufen. In verschiedenen Städten haben überfüllte Versammlungen stattgefunden, die nach scharfen Angriffen über die von der Regierung gesandte Indifferenz die schleunige Einberufung einer Konferenz von Beamten und Ingenieuren des Ueberflutungsraumes zur Beratung über Maßnahmen für den Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften und Durchführung anderer Notstandsarbeiten gefordert haben.

Französisch-belgische Nationalistenhege

Die Nationalisten wollen keine ehrliche Untersuchung wegen der Frankfurterfrage

Brüssel, 1. Sept. (Sta. Draht.) Der bürgerliche Pressestand gegen Banderdelve wegen des Vorfalls an einer objektiven belgisch-deutschen Untersuchung der Frankfurterfrage nimmt immer beständigere Formen an. Die Hege läßt sich einerseits unverkennbar von den Einflüsterungen französischer Reaktionen leiten, andererseits zweckt sie womöglich eine Regierungskrise über diese Frage zu provozieren, weil man im bürgerlichen Lager annimmt, daß ein Wahlkampf für die Sozialisten nicht besonders günstig wäre. Die Hege wurde ausgerechnet in dem Zeitpunkt entsetzt, da Banderdelve im Ausland auf einer Ferienreise und daher nicht erreichbar war. Feststeht, daß im letzten Ministerrat der Justizminister Somons scharf gegen die beabsichtigte Untersuchung auftrat und dabei vom Ministerpräsidenten Jaisar unterstützt wurde. Ein Beschluß wurde allerdings bis zur Rückkehr Banderdelves aus Genf verschoben. Bemerkenswert ist, daß der Vorfall Banderdelves nicht von heute, sondern bereits in dem Bericht enthalten war, den der Außenminister vor sechs Wochen dem Parlament unterbreitete. Damals wurde der Bericht wortgetreu von der bürgerlichen Presse veröffentlicht, ohne daß diese, oder die bürgerlichen Minister und ebenso wenig die Pariser Organe das geringste gegen den Vorfall einer unparteiischen Untersuchung einwendet hätten. Die Angriffe gegen Banderdelve besaßen erst, als die deutsche Regierung den Vorfall annahm, und Banderdelve dem deutschen Gesandten versprach, seine Kollegen von dem Schritte Deutschlands zu unterstützen. Die Presse, denen die Beteiligung der Sozialisten an der Regierung viel zu lange dauerte, wollten Banderdelve von der Regierungsmehrheit verdrängen lassen. Da die gegenwärtige Koalitionsregierung grundsätzlich jede Parteilichkeit ausschließt und Banderdelve die wichtigste außenpolitische Schritt unternommen hat, ohne sich vorher der Zustimmung der maßgebenden bürgerlichen Kreise zu vergewissern, hatte er auch in diesem Falle sicherlich nicht die Absicht, anders zu handeln. Falls die belgische Regierung schließlich trotz des Antrags des Außenministers die Untersuchung ablehnen sollte, und Belaien dadurch in ein schlechtes Licht kommt, so würde Banderdelve dafür ebensowenig persönlich verantwortlich gemacht werden können, wie im Falle des Kriegsministers Brodeville. Banderdelve ist inzwischen in Genf angelangt und die weitere Entwicklung der Dinge wird wohl von den Besprechungen abhängen, die er dort einerseits mit Stresemann und andererseits mit Briand und Chamberlain haben wird. Die Auffassung der Sozialdemokraten in Belaien ist nach wie vor entschieden für die Durchführung einer unparteiischen Untersuchung.

Das Reichsergebnis der Wohnungszählung

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht das vorläufige Ergebnis der Wohnungszählung vom 16. Mai 1927. In die Zählung sind sämtliche Gemeinden mit über 5000 Einwohnern und eine große Anzahl kleinerer Gemeinden, insgesamt 68,6 Prozent der gesamten Reichsbevölkerung einbezogen worden. Besonderes Augenmerk wurde dabei darauf gerichtet, die in einer Wohnung zusammenlebenden Haushaltungen und Familien zu erfassen, um Anhaltspunkte für die Beurteilung des Bedarfs an Wohnungen zu gewinnen. Die Zahl dieser sogenannten „weiten und weiteren Haushaltungen“ beträgt in den Gemeinden mit über 5000 Einwohnern rund 591.000 oder 6,4 Prozent sämtlicher Haushaltungen. Am stärksten tritt diese Erscheinung in den Großstädten hervor.

Dazu kommen noch diejenigen Fälle des Zusammenwohnens, in denen weder eigene Hauswirtschaft noch eigene Wohnung vorliegt, das sind beispielsweise Fälle, in denen ein junges Ehepaar zu den Eltern des einen Teiles gezogen ist. Die Zahl dieser sogenannten „weiteren Familien“ ist zwar erheblich geringer, umfaßt aber immerhin in den Gemeinden mit über 5000 Einwohnern rund 185.000 Fälle. Im Gegensatz zu den „weiten und weiteren Haushaltungen“ ist der Anteil der „weiteren Familien“ in den Kleinstädten etwas höher als in den Großstädten.

Insgesamt sind in den Gemeinden mit über 5000 Einwohnern, d. h. für mehr als die Hälfte der Reichsbevölkerung, auf je 100 Wohnungen 8,9 Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnungen festgestellt worden. In den Gemeinden mit unter 5000 Einwohnern liegen die Verhältnisse im allgemeinen bedeutend günstiger. Erfahrungsgemäß wird jedoch nicht von jeder Haushaltung und Familie ohne selbständige Wohnung wirklich eine Wohnung beansprucht. Für die Abschätzung des tatsächlichen Wohnungsbedarfes werden weitere Feststellungen nähere Anhaltspunkte ergeben.

Sport

Ein Sieg Bierkötters

Toronto, 1. Sept. Der deutsche Meister im Langstreckenschwimmen, Bierkötter-Rdn, feierte im Marathonschwimmen auf dem Ontario-See in Kanada überlegen mit zwei Meilen Vorsprung in 11,45 Stunden. Georges Michel wurde Zweiter in 16,11 Stunden, Walter Erickson Dritter mit drei Meilen Abstand. Alle übrigen haben aufgegeben.

Entenmulden an einer schwimmenden Flöße



Wer diese Tiere zum ersten Mal sieht, wird sie für eine Art Mulden halten, hauptsächlich wohl wegen ihrer derben äußeren Beschaffenheit und des Umstandes, daß sie auf einer Unterlage festgemacht sind. Und doch sind es weit höher organisierte Tiere, nämlich Krebse, die sich im Mantel eines Schalthieres präsentieren.

Ob genug können wir im Tierreich diese Tatsache feststellen, daß Tiere, statt im natürlichen Stammbaum zu immer höheren Stufen der Vollkommenheit aufzusteigen, förmlich einen Rückschritt eine rückläufige Verwandlung erfahren. Noch im Jahre 1890 war ihr wahres Wesen nicht erkannt und der große Naturforscher Cuvier hätte sie noch ohne Bedenken zu den Mulden. Später erkannte man erst ihre wahre Rebenatur und da man es zuerst Darwin, der die außerordentlich komplizierten Lebens- und Fortpflanzungsverhältnisse dieser Lebewesen eingehend erforschte. Auf der Abbildung ist eine Meerestierchen oder Seezooide im Längsschnitt mit dem darin befindlichen Tier gezeigt. An Meerestierchen sieht man sie besonders häufig, denn zu Tausenden sitzen sie fest an den Ufersteinen gewachsen als warzenförmige Gebilde in allen Größen, vom kleinsten Dutzeln bis hinauf zur Größe einer halben Walnuss. Sie sitzen ganz unbeweglich, nur wenn die Flut aufsteigt, oder der Brandungswind sie ihnen hinaufwirft, dann öffnen sich zwei Klappen an der Spitze und aus ihnen tritt in regelmäßiger Zeit ein zarter Fächer von feinen, eingerollten Fäden hervor, um in der mit Wasserstaub gesättigten Luft sich zu baden.

In die gleiche Verwandtschaft gehören auch die verschiedenen Entenmuldenlarven, die sich vornehmlich auf beweglichen Gegenständen im Meere aufhalten und von denen man früher behauptete, daß sie aus ihnen die Ringelwürmer entwickelten.

Außer diesen tierischen Lebewesen sieht man aber auf dem Schiffsboden eine Menge pflanzlicher Lebewesen an oder werden während der Fahrt vom Grunde losgerissen und als freischwimmende Wesen mitgeschleppt. Vor allem sind hier die verschiedenen Arten der Fänge zu nennen, zwischen denen sich wieder eine unabsehbare Reihe feststehender Tiere ansiedeln. Schon am

Strand von Belgoland kann man beispielsweise die dichten Büsche des Zuckertangens dahinschleiten sehen, dessen braune Bänder 3-4 Meter lang und bis zu 30 Zentimeter breit werden. Die berberischen Vialentange, den seine Schwimmbälgen immer aufrecht im Wasser halten, und der Sagetana geben in der Uferregion so weit hinauf, daß sie zur Ebbezeit vom Wasser ganz entblößt sind. In südlichen Meeren findet man Tangformen, die eine Länge von 300 Metern erreichen und die damit die größten Pflanzen darstellen, die es überhaupt gibt!

Ein interessanter literarischer Prose ist zuerst um die Liebesbriefe des Dichters Ludwig Thoma an seine später von ihm geschiedene Frau Marion im Gange. Frau Marion Thoma ist im Besitz dieser Briefe unter dem Titel: „Ludwig Thoma, die Geschichte seiner Liebe und Ehe. Aus Briefen und Erinnerungen“ herausgegeben. Gegen diese Veröffentlichung hat die spätere Freundin Thomass, Maria von Liebermann, in ihrer Eigenschaft als Alleinerbin des verstorbenen Dichters, beim Landgericht München eine einstweilige Verfügung erwirkt, die unter Androhung einer Geldstrafe von 2000 M. der Frau Marion Thoma die Veröffentlichung untersagt. Begründet ist diese Verfügung damit, daß der Alleinerbin alle Urheberrechte an den von Thoma an andere Personen geschriebenen Privatbriefe zustehe, soweit sie literarische Bedeutung haben. In der von Frau Marion Thoma eingeleiteten Beschwerde wird darauf Bezug genommen, daß private Liebesbriefe nicht als literarische Werke im Sinne des Urheberrechtes zu betrachten seien, wobei auf ein früher ergangenes Urteil des Reichsgerichts verwiesen ist, das Privatbriefe Reichsches zur Veröffentlichung freigegeben hat. Dem Ausgang des Prozesses darf man wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung mit Spannung entgegensetzen.

„Ausstellung Heim und Technik München 1928“. Preisausstellungen zur Erlangung eines Patents. Die „Ausstellung Heim und Technik München 1928“ schreibt einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung eines Patentes aus. Dieser Patent-Wettbewerb ist unter den üblichen Bedingungen für alle in Deutschland ansässigen deutschen Künstler offen. Es gelangen drei Preise mit 2000 M., 1500 M. und 1000 M., sowie fünf Anläufe zu je 300 M. zur Verteilung. Die Ausschreibung des Patents soll lauten: „Ausstellung Heim und Technik München 1928. Mai bis Oktober“. Der Entwurf ist in wirklicher Größe, 84 Zm. breit, 120 Zm. hoch, druckfertig für lithographische Wiedergabe zu liefern. Die Entwürfe sind bis zum 15. September 1927 an die Ausstellungsleitung München, Theresienhöhe 4a mit Kennwort und Namensangabe im besonderen Umschlag einzureichen. Die ausführlichen Wettbewerbsbestimmungen werden auf Wunsch kostenlos von der Ausstellungsleitung München, Theresienhöhe 4a, übermittelt.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 2. September 1927

Geschichtskalender

2. Sept. 1839 *Badenreformer Henry George. — 1852 *Französischer Schriftsteller B. Bourget. — 1853 *Chemiker Wilhelm Ostwald. — 1872 Internationaler Arbeiterkongress im Haag. — 1917 Admiral Scheer bestreift zwei Todesurteile (J. 26. August). — 1925 24. Internationaler Weltfriedenskongress in Paris.

Auslieferung des zweiten Knielinger Straßenräubers

Der seinerzeit nach dem Esch entkommene und in Schwindsrabheim bei Straßburg verhaftete Knielinger, der an dem Raubüberfall auf einen Kassenboten zwischen Knielingen und Maxau beteiligt war, ist jetzt ausgeliefert und in das Karlsruher Untersuchungsgefängnis verbracht worden. Den beiden Räufern, von denen der eine unmittelbar an der Grenze bei Berg (Pfalz) festgenommen werden konnte, waren damals über 20 000 M. in die Hände gefallen.

Nachausmarsch der Jugendabteilung des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bei ziemlich zweifelhaftem Wetter, wie man es seit einigen Wochen nicht anders gewohnt war, fanden sich am letzten Samstagabend eine große Anzahl Jungkameraden ein, um den schon lange geplanten Nachausmarsch zu machen. Mit dem Zug 6.22 Uhr abends fuhren wir nach Gernsbach. Der in Nassau über eine halbe Stunde dauernde Aufenthalt wurde zu einem wie für jeden bei den beiden Leipziger Kameraden Renner benutzt. Am 7.40 Uhr brachte uns die Bahn nach Gernsbach. Beim Aussteigen zeigte sich uns der Himmel im Sternenschein, jedoch wir uns mit froher Stimmung auf den Marsch durch Gernsbach, Scheuern und Lautenbach machten. Hier wurde in einem Lokal eine einstuändige Raft gemacht und dann etwas neugierig unter Laternenchein nach dem Ziel dieser Nacht, der Teufelsmühle zu, wo wir um 11.14 Uhr wohlbehalten ankamen. Nachdem dann der Tee mit einem wohlwollenden Zutritt gekostet und dem Regen ausgesetzt war, legte man sich zur wohlverdienten Ruhe auf Tisch und Bänke. Eine halbstündige abwechselnde Wache sorgte für etwaige Überreichungen. Kamn grünte der Tag, so kam schon Leben in die Wäde. Wieder wurde Tee gekostet und der nötige Frischkäse zu sich genommen. Unter allerlei Sätzen und sonstigen geistvertreibenden Unterhaltungen wurde um 12 Uhr der Hüfte nach Herrenfels angetreten. Auf dem halben Weg wurde an einer Quelle am Waldrand eine einstuändige Raft gemacht. Nach halbstündigem Marsch langten wir in Herrenfels an, machten aber keinen Aufenthalt, sondern marschierten durch die Stadt nach den Falkensteinen und nach kurzem Aufenthalt weiter den Baldweg nach Frauenalb. Nachdem auch hier die nötige Stärkung zu sich genommen war, besahen wir uns auf einen freien Platz. Unter Sätzen und Fotoaufnahmen rüdte die Zeit heran zum Aufbruch und um 7 Uhr brachte uns das Bahnlöcher wieder nach Karlsruhe zurück. Mit „Frei Heil“-Grüß trennte man sich in der Hoffnung, recht bald wieder einen solchen Ausmarsch zu machen. Alles in allem, es war ein schöner Ausmarsch für unsere Jugendabteilung. Frei Heil!

Krone ist wieder da!

Seit früh ist Circus Krone, Europas größter Circus, Europas größter Zoo auf Reisen in vier großen Sonderzügen und mit dem ganzen Aufwand seiner Menschen und Tiere in Karlsruhe eingetroffen. Schon vor der Jähren, als Krone das erste Mal auf dem Reichsplatz seine gewaltige Selbststadt in einem Tag errichtete, war das Aufsehen in Karlsruhe groß, denn welcher Circus hatte bis dahin solch eine Fülle von Material, solch eine Selbststadt, solch einen Circus zu seinen Füßen? Krone, damals der erste, der nach Barnum und Baileys Zeiten mit einem solchen Troß und einem solchen Heerlager in unsere Stadt einzog. Unsere Erwartungen sind damals nicht enttäuscht worden und Krone hat seine großartigen Reklamevorführungen gehalten und heute kommt er wieder, größer und prächtiger als damals, so heißt es. Wir glauben das aufs Wort. Allein die Zahl seiner Elefanten beweist das Größergewordensein. Vor vier Jahren begehrten vier indische Urwaldrielen die Zuschauer, heute werden sich 24 indische und afrikanische Elefanten in der gewaltigen Arena vorstellen.

Krone kommt mit einem ganzen Ballettchor von 100 Kronen. In der Krielenarena, die 120 Meter lang und fast 70 Meter breit ist, werden vier Sporkämpfe und Sporkveranstaltungen der alten und neuen Zeit inspannend miterleben. Jedenfalls dürfen wir auf den neuen Circus Krone, der kurz vor seiner Abreise nach Spanien steht, gespannt sein.

Heute abend um 8 Uhr beginnt die Eröffnungsvorstellung, um 7 Uhr ist Einlaß. Der Vorverkauf findet im Warenhaus Geschwister Knopf ab heute morgen, an den zahlreichen Circusställen ab heute nachmittags statt, ab morgen täglich von 10 bis 12 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Morgen Samstag und Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr. An den Nachmittagsvorstellungen daselbst reichhaltige Abendprogramm. An allen Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise. Circus Krone bleibt nur 7 Tage in Karlsruhe.

Umbau und Wiederinbetriebnahme des Kaffee Roland

Das Kaffee Roland, Cde Kreuz- und Bebelstraße, hat einen umfassenden Umbau erfahren und es wurde ein modernes, nettes Kaffeehaus geschaffen. Durch Verlegen des Treppenhauses in den Hof und Zusammenfassung verschiedener Räume wurde ein einstuiger großer und übersichtlicher Raum geschaffen. Sämtliche erforderlichen Betriebsräume und Anlagen wurden erneuert, erweitert und modernisiert. Der Hauptwert wurde auf mögliche Vollkommenheit der hygienischen Einrichtungen gelegt. Bei Küche und Küchlein, Heizung und Entlüftung und bei den Toiletten sind die neuesten Apparate und das beste Material verwendet worden. Die Bestimmung des Kaffeehauses, dem Gast wirklich frohe Stunden bei launiger Musik zu bereiten, haben dem Architekten die Anregung, den Raum so auszustatten, daß seine Architektur und gleichzeitig eine Somphe von Farben die Musik in ihrer Aufgabe unterstützen. Die Wandmalerei sowie sämtliche Schreinerarbeiten sind in dunkelrotem afrikanischen Mahagoni, teilsnagel mattiert, ausgeführt. Die Decke und die Wände weisen eine neuartige geometrisch ornamentale Bemalung aus roter Farbe in allen Abteilungen bis zum dufichtigen Kolo auf. Durchaus neuartig sind die Vorhangblenden aus Mahagoniholz, mit ornativer Intarsienmalerei versehen, die ein hygienisch einwandfreies Glas für die bisher üblichen Querhänge darstellten. Auch die Beleuchtungsformen sind wie das gesamte Mobiliar nach besonderen Entwürfen und Anregungen des Architekten angefertigt worden. Die beiden Fassaden, die vor dem Umbau dem Gebäude den Ton eines Wohnhauses gegeben haben, sind vollständig umgestaltet worden. So ist ein Glanzmoment geschaffen worden, das bei voller Wahrung der neuzeitlichen Erfordernisse neben ästhetisch einwandfreier Wirkung den Ton des gemütlichen Familienlokales darstellt, dessen gediegene Leitung Herr Rantzenberg sich als oberstes Ziel gesetzt hat.

Die Eröffnung des neuen Lokales fand gestern nachmittags statt und allgemein herrliche Befriedigung über den gelungenen Umbau, der unter Leitung des Architekten Pfugfelder erfolgte. Die Gastgeber sprachen herzliche Worte des Dankes an den Architekten und von letzterer dankte den am Umbau mitgewirkten Arbeitern und Handwerkern. Auch seitens der geladenen Gäste wurden

Eine Stunde im Schlacht- und Viehhof

Der Konsument genießt sein Fleisch, soweit er wirtschaftlich zum Kaufen deselben in der Lage ist, ohne darüber nachzudenken, welche Arbeit notwendig war, bis das Fleisch in dem ihm lieben Zustand vom Schlachthof in den Kochtopf und schließlich gar auf den Teller gelangt wird. Und doch ist es überaus interessant, einen Einblick in diese Dinge zu tun. Vom Landwirt gelangt das Vieh entweder direkt an den Metzger oder wird auf dem Wege über den Händler an dieselben geleitet. Nehmen wir deshalb einmal zuerst den

Vieheinlauf und den Viehmarkt

in den Kreis unserer Betrachtung. In allen größeren Städten besteht ein Viehhof, der dem Schlachthof, sondern neben demselben ist es der Viehhändler, der seine Viehhandlung betreibt. Da ist es vor allem der Viehhändler, der dem Metzger in dem ihm lieben Zustand vom Schlachthof in den Kochtopf und schließlich gar auf den Teller gelangt wird. Und doch ist es überaus interessant, einen Einblick in diese Dinge zu tun. Vom Landwirt gelangt das Vieh entweder direkt an den Metzger oder wird auf dem Wege über den Händler an dieselben geleitet. Nehmen wir deshalb einmal zuerst den

Wie wird es gehandelt? Im Gegensatz zur Vorkriegszeit, wo der Handelspreis nach Schlachtgewicht vor sich ging, wird heute der Lebenspreis nach Schlachtgewicht vor sich gegangen. Es ist dies noch viel zu wenig bekannt und es entstehen daraus natürlich auch falsche Auffassungen über das heutige Verhältnis der Viehpreise zu den Schlachtpreisen gegenüber der Vorkriegszeit. Während beim vorkriegszeitlichen Schlachtviehpreis der Metzger nicht so viel Schwind hatte wie heute, muß er jetzt den Unterschied vom Lebensgewicht zum Schlachtgewicht auf sein Risiko nehmen. Und nach Urteil der Sachverständigen macht dieser Schwind vom Lebensgewicht zum Schlachtgewicht beim Großvieh circa 20-25 Proz., beim Kalb circa 40 Proz. und beim Schwein circa 20-25 Proz. aus. Es ist dies natürlich ein Schwind, der sehr ins Gewicht fällt. Wo ist allerding das geringste Maß an Schwind, das die Inzucht sowie die Haut auch noch nicht unberührt. Der Händler sagt darüber, daß er von den Landwirten oft dadurch herangekommen ist, indem das am Tage vorher gefaßte Vieh morgens vor seinem Abtransport noch darauf vollgefüllt wird, daß diese Überfüllung beim Wiegen merklich ins Gewicht fällt. Kommt das Vieh über Johann auf dem Viehmarkt zum Kauf und zum Bauern an den Händler ausgenommen wurde. Dieser Mißstand ist zwar nichts Neues, aber trotz allem keine christliche Maßnahme. Durch das Handeln und Feilschen auf dem Viehmarkt kommt Johann der Viehpreis zustande, der an diesem Tage gehandelt worden ist. Nach Schluß des Marktes tritt die Preisnotierungskommission zusammen, die unter dem Vorsitz des Schlachthofdirektors aus Händlern, Metzger, Landwirtschaft und einem Vertreter der Stadt zusammengesetzt ist. Von dieser Preisnotierungskommission werden die gehandelten Preise entnommen und Johann der offizielle Viehpreis des Tages notiert. Es wäre jedoch falsch, anzunehmen, daß nur dieser offizielle und zur Veröffentlichung bestimmte Preis gehandelt werden würde, denn es werden zum Teil, für qualitativ schlechtes Vieh, niedere Preise gehandelt und für qualitativ besseres auch höhere Preise bezahlt. Unter diesen Umständen erwirbt also der Metzger sein Schlachtvieh und bringt es Johann in den

Schlachthof

Der Karlsruher Schlachthof ist eine überaus umfangreiche Anlage, die auch modernen Anforderungen und der Hygiene genügt. Neben dem ebenfalls viele Gebäude umfassenden Viehhof sind im Schlachthof die verschiedensten Hallen und Abteilungen, in denen das Schlachten der Tiere und Aufbewahren des Fleisches vorgenommen

Worte der Anerkennung gesagt. Die holländische Originalkapelle John Smith, die für das Kaffee verfertigt ist, brachte schöne Ferien aus ihrem Wiederholungs vom Vortrag und bemies ihr großes Können.

Justizhände und Völkermord

Die Deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Karlsruhe, hatte für Donnerstag abend um 8 Uhr in der Verlesung in den Friedrichshof einberufen. Zwei Mitglieder der Friedensgesellschaft referierten über „Justizhände und Völkermord“. Der 1917 zum Tode verurteilte Deiter Beders schilderte klar und anschaulich die Zustände in unserer Marine während des Weltkrieges. Das Vertrauen der Mannschaften zu den Führern sei nach und nach verloren gegangen durch die großen taktischen Fehler, die viele begangen haben. Die Verpflegung auf den Schiffen sei zunächst auf gewisse, allmählich aber immer schlechter und zuletzt ganz unzulänglich geworden. Die schlechte Verpflegung und die schlechte Behandlung dazu seien die wahren Ursachen der Empörung gegen die Vorgesetzten gewesen. Der Redner, der selbst die ganze Stala der Leiden und Qualereien durchlebt hat, zeichnete ein scharf unmissbares Bild der Zustände in der Marine, die schließlich zum Zusammenbruch führen mußten.

Referent Bierhölzer kam auf die Justiz zu sprechen, deren Form sich nur geändert habe, der Geist sei der gleiche geblieben. Er erinnerte an die zahlreichen Verurteilungen, die von dieser Justiz schon gefällt wurden. In Deutschland seien heute noch nach dem Erscheinen des furchterlichen Krieges zahlreiche Kriegerverurteilungen und andere Verurteilungen, deren Ziel der Militarismus sei, möglich. Deutschland sei das Herz des europäischen Kultur- und Wirtschaftslebens und dieser Geist, der von ihm ausgehe, trage auch den umliegenden Völkern seinen Stempel auf. Das deutsche Volk müsse politisch noch in den Kinderjahren, es bedürfe jahrelanger, mühevoller Aufzucht, um nachzuholen, was in hundert Jahren verlor und auf die jammervollen Lügen, die man dem Volke während des ganzen Krieges aufgeschüttelt hat. Auch die gegenwärtige politische Lage Deutschlands streifte der Referent und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das deutsche Volk bald zu reifem Verstande sein Wahlrecht auszunutzen, daß die rechten Männer auf die richtigen Plätze gestellt werden.

Seine Referate klangen aus in den Ruf „Nie wieder Krieg!“ Die Veranlassung war sehr zu beklagen und beide Redner fanden lebhaftest Zustimmung und großen Beifall bei den Zuhörern.

* Letzter Ausflugsausflug nach dem Schwarzwald. Der im Sommerabdruck vorgezeichnete Bernhardsausflug nach Mannheim-Heidelberg-Freiburg-Bärenthal-Seeburg, der jeweils am ersten Sonntag im Monat verkehrt, fährt am Sonntag, 4. Sept., zum

mit. Der Schlachthof verfügt über besondere Abteilungen zum Schlachten von Großvieh, Schweinen, Kühen, Ferkeln, Ferkeln usw., sowie über die nötigen Kühlräume und eine Eisfabrik. Das Schlachtabwandern ist ein recht blutiges, aber recht angenehmes Geschäft, indem die Tiere in den Räumen auf die Tiere werden zunächst mit einem Scharfapparat betäubt, dann gestochen, ausgenommen und zerlegt. Verschiedene Kräfte leisten wertvolle Dienste, indem mittels dieser das Vieh sehr leicht hochgehoben und an Laufschienen nach den verschiedensten Stellen der Schlachthallen mit Leichtkraft transportiert werden kann. Besonders interessant ist der Schlachtoversang in der Schlachthalle für Schweine. Im Gegensatz zu der stummen Schweine, die das Großvieh ein Schiefel erwartet, steht hier die geräuschvolle Lebhaftigkeit und der in den verschiedensten Tonarten erfolgende Protest der Porzentierte in Form von lautem Gurren. Aber es hat alles seinen Wert. Wohl oder übel muß das Schwein in die trockene Halle, die nach unten drückt der Boden bestreut ist, also das Schwein verliert den Boden unter den Füßen und sieht zwischen den beiden Händen fest. In ein Fortkommen ist nicht mehr zu denken. Der Schieber legt dann den Scharfapparat an und im Nu ist ein Schweineleber beendet. Der Troß wird umgeköpft und schon warten Metzgerhände, um das Schwein zu stechen und das Blut zu gewinnen. In einem Laufkarren wird der Schweineleber aufgebunden und zum Brühkessel transportiert hineingelassen und nach einigen Minuten wieder herausgehoben und dann auf eine Bank befördert, wo Johann die „Rauhe“ vor sich zieht. Ist dieser Leberdienst erledigt, dann geht es an den Aufbruch und an einem Laufkarren zur Waage. Das natürlich der Tierarzt auch gleich zur Stelle ist, um seine Tätigkeit als Fleischbeschauer auszuüben, versteht sich von selbst. Entwerter wird Johann das geschlachtete Tier, ob Großvieh oder Kleinvieh, vom Metzger gleich nach Hause genommen, oder aber es erfolgt die Unterbringung in der Kühlkammer, wo das Fleisch bei entsprechender Temperatur zuerst vorgekühlt und dann in noch kühlere Räume gebracht wird. Jeder Metzger kann einen Kühlraum mieten, wo er das Fleisch aufbewahren in der Lage ist. Die Kühlung erfolgt durch besonders eingebaute Kühlmaschinen. Allerdings hat dieses Aufbewahren der einen Nachteil, daß eine längere Lagerung auch ein gewisses Maß von Schwind mit sich bringt.

Neben den verschiedensten Schlachthallen befindet sich aber auch noch eine

Eisfabrik

im Karlsruher Schlacht- und Viehhof. Das auch dieser Betrieb arbeitet und eine Notwendigkeit darstellt, geht daraus hervor, daß täglich fast 300 Zentner Eis fabriziert und abgesetzt werden.

Die Preisgestaltung des Fleisches

In Karlsruhe können die Metzger nicht willkürlich den Fleischpreis festsetzen, sondern die Festsetzung erfolgt im Einvernehmen mit dem Statistischen Amt, d. h. seiner Abteilung für Preisberichterstattung.

Eine Klage der Metzger ist es, daß in Baden immer noch der Fleischpreis erhoben wird im Gegensatz zu anderen deutschen Bundesstaaten, wo mit Ausnahme von Sachsen ein Fleischpreis nicht mehr in Frage kommt. Die Metzger führen an, daß dadurch das Fleisch teurer wird und sie deshalb auch mit den Fleischpreisen in Württemberg usw. nicht in Konkurrenz treten können. Der Zustand ist heute der, daß eine einseitige Wurst muß verteuert werden, was sich natürlich im Preise auswirkt und der Konsument wie bei allen indirekten Steuern der Leidtragende. Es darf nicht bemerkt werden, daß im Landtag es gerade die sozialdemokratischen Fraktionen war, die sich mit aller Energie gegen den Fleischpreis wandte, aber bei der Abstimmung hat die bürgerliche Mehrheit die Beibehaltung des Fleischpreises beschlossen.

Ein Bild in den Schlacht- und Viehhof bietet allerhand interessantes und sehr uns wieder von neuem, wiewohl große Anlagen eine Kommune auf dem Gebiete der Fleischversorgung hat. Unser Schlacht- und Viehhof verfügt erstklassig über moderne Einrichtungen und an seiner weiteren Aufwärtsentwicklung unter der Leitung des Herrn Direktors Wagner ist nicht zu zweifeln.

Wieviel Fleisch wird in Karlsruhe verzehrt?

Welche Mengen von Fleisch für Karlsruhe in Betracht kommen und den Schlacht- und Viehhof passieren, kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man weiß, daß der Fleischverbrauch in Karlsruhe 1912 7 611 162 Kilogramm betrug und im Jahre 1926 7 350 816 Kilogramm. Die Vorkriegszeitumstände sind also nicht erreicht, aber immerhin steht Karlsruhe 2,96 Prozent über dem Reichsdurchschnitt. Berücksichtigt man noch werden, daß die anderen Gebiete Fleischmenge nur teilweise darstellt, die statistisch erfasst werden kann, also ausschließlich der Hauschlachtungen usw.

lechten Male. Bei dem günstigen Wetter, das zusehrt im badischen Weinberggebiet herrscht, wird auf diese Gelegenheit, bequem und billig in den Schwarzwald zu gelangen und einen Herbstausflug in der freien Natur zu verbringen, nochmals hingewiesen. Mannheim ab 4.18, Heidelberg ab 4.44, Bruchsal ab 5.18, Karlsruhe ab 5.50, Freiburg ab 7.32 (auch Anschluss an die Schwarzwaldbahn) Freiburg ab 8.27 Uhr. Rückfahrt: Freiburg ab 20.15, Offenburg ab 21.24, Karlsruhe ab 22.45, Bruchsal ab 23.09, Heidelberg ab 23.48, Mannheim ab 0.08. Mit diesem Zuge ist es möglich, von Mannheim aus in 5 Stunden in das Gebiet des Schwarzwaldes zu gelangen.

* Bistiger Sonntagsonderzug nach Bad Homburg a. d. N. Am Sonntag, 4. Sept., verkehrt ein Sonntagsonderzug zu 83% Fahrpreisermäßigung und mit Schnellzugsgeschwindigkeit nach Bad Homburg a. d. N. Der badische Zugteil des Sonderzuges verläßt Karlsruhe um 7 Uhr und trifft in Bruchsal 7.58 ein, wo die beiden Sonderzugsteile Badens und Württembergs vereinigt werden. Die Ankunft in Bad Homburg erfolgt 10.18 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt abends 18.32 mit Ankunft in Heidelberg 20.50, in Bruchsal 21.25 und in Karlsruhe 22.03.

Kaffeespielhäuser

Polen-Schachspiel, Herrenstraße. Heute steht man im neuen Programm den großen Gesellschaften. Die Königin des Weltbades, das Reich ist Baden-Baden, und spielt die Handlung zum großen Teil in diesem weltbekannten Bade ab. Interessant sind die Ausnahmen von dem Leben und Treiben in Baden-Baden zur Zeit der Hochzeiten. Die bekannte Künstlerin Amogen Robertson, die Trägerin der weiblichen Hauptrolle, spielt einen kleinen Wannequim im großen Vorbis. Doch nicht nur im Wärdchen gefehen Wunder, nein auch im Film, sie bekommt sehr viel zu erleben. Zord Krur zum Gatten. Jane Bach und Adolf Gang Bahndauer, das Manufohl. Neben Amogen Robertson steht man viele Bahndauer, Ada Buhl, Ferd. von Niten, Gemina von Dolan, Herold und Paul Wernan. Das reichhaltige Programm bringt einen interessanten Zusammenhang mit den neuesten modernen Tänzen, ferner eine Reihe herrlicher Aufnahmen aus dem Reich der freien Debutanten und die neueste Musikmoderifon.

Für unsere Fliegerjungen. Um junge Piloten heranzubilden, bestehen im Deutschen Reich verschiedene Fliegerheime, die vom Deutschen Luftfahrtverband e. V. unterhalten werden, die wiederum eine Zusammenfassung sämtlicher deutscher Luftfahrtvereine darstellt. Die Fliegerheime sollen beargwöhnungsfrei viel Geld. Die Gewinnung von Mitteln ist darum dem Deutschen Luftfahrtverband e. V. Berlin eine Lotterie genehmigt worden, die den Zweck hat, den Lotteriegewinn für die Fliegerheime zu verwenden. Die Lotteriegewinnung findet vom 15. bis 17. September statt. Die Generalverwaltung für Baden wurde dem Lotterieverwalter Hermann Göttsche in Pforsheim übertragen. (Siehe die Anzeige.)

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Karlsruhe

Die Sozialdemokratische Partei Karlsruhe feiert am Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. September d. J. ihr 40jähriges Bestehen.

Arbeiterfängerkartell Karlsruhe

Wir bitten die Mitglieder der uns angeschlossenen Vereine, sich möglichst an dieser Feier ihre Unterstützung der Partei gegenüber zum Ausdruck zu bringen.

Wie bitten die Mitglieder der uns angeschlossenen Vereine, sich möglichst an dieser Feier ihre Unterstützung der Partei gegenüber zum Ausdruck zu bringen.

Arbeiterportkartell Groß-Karlsruhe. Die Sozialdemokratische Partei Karlsruhe feiert am 3. und 4. September ihr 40jähriges Bestehen. Sportveranstaltungen über Solidarität. Unterstützt diese Zubehöre durch Massenbesuch und Entsendung von Fahnenabteilungen.

Veranstaltungen

Kaffee Bauer. Die Freitagssportveranstaltungen, die bei dem leichten und lebendigen Publikum stets großen Anklang fanden, werden ab heute wieder aufgenommen. Der Karlsruher Musikverein, unter der Leitung des Kapellmeisters Dr. Dörschel und seiner Kapelle, wird die musikalische Begleitung übernehmen. (Siehe die Anzeige.)

Aus den Vororten

Baden. Die Lebensschwimmung der Turnplätze, wozu wir gestern ein Bild brachten, hat einen noch größeren Umfang angenommen und das Wasser ist weiterhin seicht. So ist eine Brücke angelegt worden, um zur Turnhalle der Freien Turner zu gelangen.

Stiftungsfeier der Partei. Die Parteigenossen treffen sich am Sonntag abend 7.15 Uhr bei der Sonne zur Abfahrt nach Karlsruhe zum 40jährigen Stiftungsfest der Partei. Zahlreiche Beiliegende aller Genossen und Genossinnen wird erwartet. Sonntag mittags Abmarsch um 2 Uhr ebenfalls von der Sonne.

Die Wetterlage

Die oceanischen Störungen werden noch immer durch die über Europa liegenden hohen Druck von uns ferngehalten. Ein Wetterumschwung steht daher noch nicht bevor.

Vorausprognose für Samstag, 3. September: Heiter, windig und warm.

Berliner Devisennotierungen (Wittelkurs).

Table with 4 columns: Location, 31. August, 30. August, and another date. Rows include Amsterdam, London, Paris, etc.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Zubiläumfeier der Sozialdemokratischen Partei. Gedenken der langjährigen Parteigenossen.

Die Partei feiert dieser Tage ihr 40jähriges Bestehen. Da ist eine Gedenkfeier anzudeuten, daß die Parteigenossen, die sich durch treue Mitarbeit auszeichnen haben, nicht vergessen werden dürfen.

Der Parteivorstand hat daher beschlossen, daß diesen Genossen und Genossinnen eine besondere Ehrung ausgedacht werden soll. Es ist die ständige Zahl von 225 Getreuen, die 25 und über Jahre der Partei angehören. Über soll besonders gedacht werden, indem ihre Namen im Volksfreund auf einer besonderen Ehrenliste veröffentlicht werden, außerdem werden die Parteigenossen, die mindestens 35 Jahre der Partei angehören, durch eine besondere Ehrung ausgezeichnet werden.

Schon heute sei all diesen braven Kämpfer dankend gedacht! Hoffen wir, sie alle vollständig in der städt. Ausstellungshallen beschreiben zu dürfen; für sie und ihre erwachsenen Familienangehörigen eine besondere Platz beim Festakt vorbehalten. Leider müßte man der hohen Zahl der in Frage kommenden unterlassen, unter der Zahl 25 heranzureichen. Einzelne Bezirke haben in auch eine Ehrung dieser Genossen vorgenommen und die übrigen werden diesem Beispiel folgen.

Schon jetzt sei bemerkt, daß der Vorstand sich bemüht ist, daß die Ehrenliste möglichst vollständig sein soll. Möge niemand glauben, daß sein Name mit Absicht weggelassen sei. Bei der Ehrenliste, die begründeterweise besonders das Material aus den letzten Jahreslisten aufweist, können 225 Namen leicht untergebracht werden, aber es ist nicht zu spät, die Fehler zu berichtigen, und der Vorstand bittet dringend darum, daß ihm bestehende Lücken aufgezeigt werden, damit eventuell Verträge nachgeholt werden können. Am Samstag seinen Namen auf der Ehrenliste im Volksfreund veröffentlichen, oder bitten wir, nicht etwa verflüchtigt dem Fest fernzubleiben, oder gar großen sich die Festimmung verzerren zu lassen, wenn umgeben eine Berichtigung erfolgen zu lassen.

Somit die Verlesung im Laufe des Samstag (gegenwärtig telefonisch unter Nr. 1922) gemeldet wird, kann nach der Festakt die Sache wieder zum Ausdruck gebracht werden, aber der Vorstand allen berechtigten Wünschen gerecht geworden ist, auch das 40jährige Parteibildungslos und in voller Darstellung verlaufen kann.

Kurs in Moosbromm. Die Genossen, die sich zur Teilnahme beim Kurs in Moosbromm gemeldet haben, werden ersucht, heute um 10 Uhr, Kaiserstraße 46, sich einzufinden.

Gewerkschaftsbewegung

Kommunistische Arbeiterfängerlinge. Wie steht es in Delsnis i. B.? So fragten beforat dieser überaus interessanten Reise, die nach Hof kamen, bevor sie die gesamten Delsnis antraten. Nach den Schilderungen soll dort die Delsnisger Presse fast in Delsnis der rote Arbeiterfängerling sein. Was war denn dann in Delsnis los? Antwort: Die Kommunisten haben dem Deutschen Textilarbeiterverband gegen die Lohnpolitik macht. Bei den beiden Werken der Delsnis i. B. arbeiten die Textilarbeiter zu reduzierter Lohn. Die Forderung auf Lohnverhöhung wurde abgelehnt. Die Verhandlung mit der Organisation trat auf Verhandlung der Kommunisten die Arbeiterfänger, da die Lohnforderung abgelehnt wurden, in politische Richtung. Resultat: Schon gestern wurde ein Aufruf zur allgemeinen Sammlung

Aus aller Welt

Schwerer Zusammenstoß bei einem indischen Fest

Kareli (Britisch-Indien), 1. Sept. Reuter. Gelegentlich eines hinduistischen Festes, während ein Zug mit Musik vor der Straße vorbeizog, zu einem Zusammenstoß zwischen Menge und der Polizei. Die Polizei feuerte mehrere Male. Bei dem Zusammenstoß wurden 13 Personen getötet und 96 verwundet.

Zugsüberfall in Japan

London, 1. Sept. Nach einem Telegramm des Korrespondenten der Evening News in Tokio überfielen Räuber in der Nähe von Tokio am Abend einen Zug. Alle Personen, die sich den Räubern entgegenstellten, wurden niedergeschossen. Etwa 50 Reisende wurden als Geiseln verschleppt. Es wurde sofort ein Spezialzug mit Truppen nach der Gegend des Überfalls entsandt, um die Banditen zu jagen.

In eine Kinderstube hineingefahren

Berlin, 1. Sept. In Schmiebus fuhr gestern abend ein unbefestigtes Auto aus Schließen in eine Kinderstube. Zwei Kinder gerieten unter das Auto. Als das Publikum den Fahrer aus dem Wagen herauszog, um ihn der Polizei zu übergeben, überfuhr das furcherlose Auto von neuem eine Anzahl Kinder. Dabei wurden 14 Kinder verletzt. Vier der Verletzten schweben in Lebensgefahr.

30 Personen an Fleischvergiftung erkrankt

Berlin, 1. Sept. In Schmiebus erkrankten etwa 30 Personen unter schweren Vergiftungssymptomen an nach dem Genuss von Fleisch- und Würstwaren, die eine oberflächliche Hantavirusinfektion hatten. 9 Personen wurden in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus gebracht.

38 Mehlstutzer festgenommen

Berlin, 1. Sept. Hier wurden ziemlich gleichzeitig 38 Mehlstutzer festgenommen, weil sie aus den ihnen zum Abfahren übergebenen Säcken gewohnheitsmäßig Mehl herausnahmen. Einer der Hauptbetrüger, an den die gestohlene Ware verkauft wurde, ein Kaufmann, der zwei Geschäfte in Berlin betrieb, erlitt auf die Nachricht von der Verhaftung einen Schlaganfall.

Folgen schwerer Autozusammenstoß

Brünn, 1. Sept. Heute früh stieß in der Nähe von Brünn auf einer Straße ein Autobus mit einem Kabinenwagen zusammen. Das Kabinenauto stürzte etwa drei Meter tief in einen Bach. Von den 19 Reisenden erlitten sieben Personen schwere Verletzungen. Die übrigen 12 Personen wurden leicht verletzt.

Bergmannslos

Wohsum, 2. Sept. Auf dem Schacht Grimberg ging gestern mittag auf der dritten Sohle ein Stollen zu Bruch. Dabei wurden vier Arbeiter verunglückt. Einer von ihnen erlitt leichte Verletzungen; die anderen drei wurden schwer verletzt, jedoch sie ins Krankenhaus verbracht werden mußten.

Charleroi, 2. Sept. Von den vier bei der Explosion in einem Bergwerk verunglückten Personen konnte nur einer gerettet werden. Die drei übrigen wurden als Leichen geborgen.

6 Arbeiter durch Startstrom getötet

Timbuktu (Senegal), 2. Sept. Sechs Telefonarbeiter wurden durch Berührung mit einer Hochspannungsleitung auf der Stelle getötet.

Fliegertragödie in den Alpen

Am Samstag vergangener Woche waren auf dem Zürcher Flughafen Dübendorf sechs südwestliche Militärflugzeuge mit dem Ziele Innsbruck aufzubrechen. Sie gerieten unterwegs in dichtesten Nebel, jedoch nur drei von ihnen ihr Ziel erreichten. Zwei Flugzeuge kehrten wieder nach Zürich zurück und flogen erst später nach

durch die A.S. verlassen. Seit, wo die Arbeiter in der Raffinerie, ist natürlich der Deutsche Textilarbeiterverband an allem schuld, weil er den über den Kopf des Verbandes hinweg unternehmen Kampf nicht unterstützt. Nach der Auffassung der Kommunisten haben die Gewerkschaften keine andere Aufgabe, als jedesmal die Summe auszufüllen, die kommunistischer Unverständnis eingetroffen hat.

Die Reichs- und Postarbeiter fordern Vorkerzungung. Für die Arbeiter der Reichspost wurde im April d. J. eine tarifliche Regelung getroffen, die bis 31. März 1928 Geltungskraft besitzt. Infolge der veränderten Lebenshaltungskosten des letzten halben Jahres ist dem Berliner Tagelohn zufolge jedoch die Postverwertung schon jetzt an das Reichspostministerium herangereicht, um Rahmen der tariflichen Vereinbarung eine Vorkerzungung zu erwirken. Die Reichsarbeiter haben einen gleichen Antrag an das Finanzministerium gestellt. Da auch die Eisenbahner eine zwischen-tarifliche Regelung verlangen, ist also eine Lohnbewegung in sämtlichen Reichsbetrieben eingeleitet worden.

Jugend

SWJ. - 4. Kreis

Sonntag, 4. September, ist auf der Ruine Gerolseck der Spieltag der SWJ. des 4. Kreises. Morgens 10 Uhr treffen sich alle Gruppen im Vorhof der Ruine, wo die einzelnen Spielplätze angewiesen werden. Den ganzen Tag über werden, ohne festes Programm, Reigen, Volkslänze, Handball, Turnspiele, Eiermerken, Steinwerfen, Wettlaufen und mehr ausgetragen werden, jedoch jeder Genosse und jede Genossin beteiligt von dem Spieltag nach Hause geht. An die Parteizeitungen des Kreises Offenbach ergeht die Bitte, ihre Söhne und Töchter am 4. September nach der Ruine Gerolseck wandern zu lassen, sie werden viel gewinnen im Kreise der Arbeiterjugend.

Gemeindepolitik

Egersmeier, 31. Aug. Da die neue Abstimmungsmaschine des Zentrums gegenüber den Anträgen der Sozialdemokratie sehr gut funktioniert hat, konnte der Bürgerausschuß auch noch eine Reihe Wünsche und Anträge vorbringen. Was es doch in letzter Sitzung gelungen heimat immer so, daß man erst in letzter Stunde aus-einanderfindet. Dadurch kam Punkt „Verchiedenes“ jeweils zu kurz. Der Zustand der Ortsstraßen wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Es soll hier nicht verkannt werden, daß sich in den letzten Jahren manches gebessert hat, aber weniger kann das noch nicht. Mitten im Ort an einem sogenannten Kreuzweg liegt das Geschäft des Steinbauers Grimm. Der Platz, auf dem Grimm sein Handwerk ausübt, ist zu klein und Verärgerungsmöglichkeit sind keine vorhanden, jedoch G. gezeugen ist, einen großen Teil seiner Arbeiten auf der Straße auszuführen. Der Schmutz, den es bei einer solchen Arbeit gibt, häuft sich an der Straßenecke an und das Wasser, das seinen Abfluß nach der westlichen Straße hat, staut sich in den anderen Straßen. Besonders schlimm ist der Zustand in der südlichen Straße. Die Gemeinde muß nun zweifellos hier eingreifen. Einmal kann das dadurch geschehen, daß man Herrn Grimm einen anderen Platz, auf dem er sein Handwerk betreiben kann, verschafft. Zum anderen aber müßte unter allen Umständen eine Rinne von der südlichen nach der westlichen Straße errichtet werden, damit das Wasser einen geeigneten Abfluß erhält. Vor zwei Jahren, als die letzte Ortsbereinigung stattfand, wollte sich ein Bewohner der Fleischerstraße über die Zustände, die in jener Straße herrschen beschwerten. Von einem Gemeinderat vor dem

Innsbruck. Die sechste Maschine mit dem Leutnant Gajewitsch als Führer und dem Oberst Petrowitsch als Beobachter war seitdem überfällig. Jetzt wurde das Flugzeug auf einem Gletscher neben der Keutlinger Hütte (Tirol) völlig zertrümmert aufgefunden. Der Pilot lag mit mehreren Schenkelbrüchen und erfrorzene Füßen neben der Maschine. Der Oberst wurde tot aufgefunden, zeigte jedoch keine Spuren von Verletzungen. Er hatte anscheinend Hilfe holen wollen und ist dabei erfrorzen. Allem Anschein nach haben die Verunglückten ebenfalls versucht, wieder nach Zürich zurückzukehren, fanden dabei aber nicht aus der dichten Nebelwand heraus, sondern erlitten schließlich auf dem Gletscher.

Ein Glagentuch und seine Folgen

Ein „ehewidriges Verhalten“, das sich ein Fabrikant aus dem Reich während seines Aufenthalts in Berlin nach Meinung seiner Frau hatte zuschulden kommen lassen, führte zu einem nicht alltäglichen Scheidungsprozess. Nach der Rückkehr des Gatten fand die Frau in seinem Smoking ein Taschentuch, das verdächtige rote Flecke aufwies. Kein Zweifel, sie stammten von Lippenschminke. Also reichte die Gemahlin die Scheidungsklage ein. Bei den Freunden der Familie fiel allgemein auf, daß der beklagte Gatte dem Prozess mit großer Ruhe entsagte. Vor der Ehegerichtsstammer erschien der Gemahl mit einem starken Zeugenaufgebot: dem Konferencier eines Berliner Tanzsalons, einem bekannten Komiker, zwei hübschen Tänzerinnen und drei Gästen des Tanzsalons. Mit Hilfe dieser Zeugen wurde folgender Tatbestand erhärtet: Die Flecke am Taschentuch waren Lippenschminke. Diese stammte von einer der Tänzerinnen. Um ihren Tanzdarbietungen einen größeren Erfolg zu sichern, arbeiteten sie mit einem Zwischenpiel. Während des Tanzes benutzte eine der Tänzerinnen zu einem der männlichen Gäste, der eine schöne Glatze aufwies und bereitete ihm einen Kuss auf den Schädel. Die allgemeine Heiterkeit heizte sich jedesmal besonders, wenn die übrigen Gäste die Spuren der geschminkten Lippen auf der leuchtenden Glatze feststellten. Der beklagte Ehemann war an einem Abend das Opfer der Tänzerin. Natürlich verfuhr er mit seinem Taschentuch die Spuren des Kusses — ohne an die Frau Gemahlin zu denken — möglichst rasch zu beseitigen. Da alle Zeugen diesen Vorgang beobachtet und ein Chemiker ausdrücklich bescheinigte, daß die roten Flecke der Lippenschminke der Tänzerin entsprechen, löste sich der Prozess in allgemeines Wohlgefallen und ein heiteres Fröhlich auf, an dem alle Zeugen, einschließlich der Tänzerinnen, teilnahmen.

Aufstand der Ausländer

In der südamerikanischen Ausländerkolonie Bindamonhano kam es Ende Juli zu einem folgenschweren Aufstand. Aus Erbitterung über die kümmerliche Versorgung durch die gesunde Bevölkerung beschloßen die Kranken, sich fürchtbar zu rächen. Sie verließen die Kolonie, bezogen sich in die benachbarte Stadt Sao Paulo und drangen dort in Gasthäuser, Kaffees usw. ein, um die gesunde Bevölkerung anzufallen. Die Folge war eine ungeheure Panik und schließlich eine erbitterte Verfolgung der Kranken. Dabei riskierte einer der Ausländer ein Kind, das vor der Wohnung der Eltern spielte, an sich und brachte ihm durch einen Stich eine Wunde bei. Der Koffer war verschwunden, ehe er unschädlich gemacht werden konnte.

Paris-Berlin

Fräulein Orange, die vor kurzem bei einem Reitwettbewerb zum „schönsten Amazone Frankreichs“ erklärt wurde, hat am Dienstag Paris verlassen, um auf einem arabischen Vollbluthengst über Spa, Brüssel und den Haag nach Berlin zu reiten. Sie will täglich 60 bis 70 Kilometer zurücklegen und wieder zu Pferd nach Paris zurückkehren.

Letzte Nachrichten

Kampf um die Reichsflagge in Potsdam

Berlin, 2. Sept. (Dienstag). In Potsdam veranstaltete am Donnerstag abend das Reichsbanner eine Protestkundgebung gegen den Magistrat und den Oberbürgermeister Kaufher an seiner Spitze, die systematisch die Reichsflaggen hinstellierten und es beim Versuch der amerikanischen Journalisten fertig brachten, das Sternbanner, aber nicht die Reichsflaggen zu hissen. Der Protest gegen die Herabsetzung deutschen Ansehens vor dem Ausland führte zu einer großen Kundgebung der republikanischen Bevölkerung Potsdams. Drei Redner gaben mit ihren Ansprüchen der Empörung Ausdruck über die Haltung des Potsdamer Oberbürgermeisters, der täglich die Interessen des Staates hinter die Interessen des Stahlhelms zu stellen sucht.

Nachdem der Potsdamer Polizeipräsident Ziemis sich genötigt sah, die vom Stahlhelm und den Deutschnationalen vor selber Zeit und auf demselben Platz geplante Gegenkundgebung zu verbieten, erließen die Deutschnationalen die Aufforderung, trotzdem zu einer Gegenkundgebung zu erscheinen. An den Stahlhelm war die Parole ausgegeben worden, die Abiverrung zu durchbrechen und bis zur Rathausstreppe vorzudringen. Dieser Durchbruchplan wurde jedoch von der Polizei vereitelt. Auch Reichsradikale, die im Punkte mit roten Frontkämpfern die Kundgebung zu führen versuchten, kamen nicht zu ihrem Ziel. Als nach Abschlus der Kundgebung das Reichsbanner mit einer Musikfahle durch die Straßen Potsdams zog, versammelten sich etwa 150 Reichsradikale trotz des Polizeiverbotes zu einer Gegenkundgebung vor dem Rathaus. Sie besetzten sogar die Freitreppe des Rathauses und hielten von dort aus Ansprachen, obgleich durch einen Beschluß des Magistrats die Freitreppe für Ansprachen verboten war. Dem Reichsbanner gegenüber brachten mehrere Polizeibeamte diesen Beschluß zur Durchführung. Die gleiche Polizei ließ jedoch die Reichsradikale schalten und walten. Zum Schluß kam es noch zu einigen scharfen Zusammenstößen zwischen Polizei und Stahlhelmen.

Richter Thayer zusammengebrochen

Wie die Rostfische Zeitung aus Neuport meldet, hat der Richter Thayer, der 1. St. das Urteil über Sacco und Vanzetti fällte und ebenso, wie der Gouverneur Fuller, bis zuletzt hartnäckig jede Verabänderung ablehnte einen schweren Nervenschlag erlitten. Sein Zustand ist äußerst ernst. Er liegt in seiner Wohnung schwer krank darnieder. Nachdem die ungeliebte Tat des Zuzimordes an den beiden Italienern geschehen und nicht mehr aufzuweichen ist, haben sich anscheinend die Gemütskräfte bei Thayer eingestellt.

Karlsruher Polizeibericht

Unfall. Im Rangierbahnhof hier wurde gestern früh 2.30 Uhr ein Maschinenschlosser vom Trittbrett eines Eisenbahnwagens erfasst und so schwer verletzt, daß er in das städt. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Wasserstand des Rheins

Waldshut 350, Gef. 10; Schutterinsel 272, Gef. 9; Rehl 403, Gef. 13; Maxau 602, Gef. 26; Mannheim 564, Gef. 5 Zentimeter.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Stadtgarten: Erinnerungen an Johann Strauß. 8 Uhr. Colosseum-Gaststätten: Abends Künstlerkonzert. Festens-Lichtspiele: Die lustige Witwe.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Jungameraben. Heute Donnerstag, 1. September, abends 8 Uhr, Versammlung der Jungameraben und des Spielmannsuges im Lokal „Unter den Linden“.

Die Sozialdemokratische Partei Karlsruhe begehrt am 3. und 4. September 1927 die Feier ihres 40jährigen Bestehens, wozu wir eine freundliche Einladung erhalten haben.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach

Sonntag, 4. September 1927, vormittags 7 Uhr, Außerordentliches Mitgliederversammlung - Antritten um 7 Uhr in der Schloßstraße.

Dereinsanzeiger

Freie Turnerschaft. Sämtliche Turner und Turnerinnen werden gebeten, heute Freitag abends 7 Uhr auf dem Sportplatz zu erscheinen, zwecks Mitwirkung beim Parteibühnenfest.

Sängerbund Vorwärts. Heute Freitag abend 8 Uhr Beginn der regelmäßigen Singstunden. Das Erscheinen aller Sänger ist im Hinblick auf das Parteibühnenfest unbedingt erforderlich.

Ein Hinweis mit nützlichen Folgen für Sie

Ist es, wenn wir Sie auf unsere besonders gut entwickelte moderne KLEIDUNG aufmerksam machen. Ein ungeschriebenes Gesetz fordert von jedem, der im Leben steht, ein wohlgepflegtes Äußeres. Hier hilft die Kleidung!

Anzüge 29.- Kleider 12.- Mäntel 19.- Damen Mäntel 22.- Windjacken, Hosen in gestreift, Sport- und Knickerbocker, Arbeiter-Anzüge usw., in größter Auswahl

„BADENIA“ Kaiserstraße 14a Bekleidungshaus für Herren und Damen

Amthliche Bekanntmachungen, Stadtsches Arbeitsamt, Straßensperre, Fohlenfleisch, Sommerfest, Arbeiter-Turn- u. Sängerbund, Sommerfest, Marktstand-Versteigerung in Rastatt, Sommerfest, Turngemeinde Durlach, Sommerfest.

Difon jetzt

finden Sie bei mir eine vollständige Auswahl der reizendsten **Jacken, Westen, Pullover, Kinder-Anzüge**

für den Herbst

zu billigen Preisen. Bitte überzeugen Sie sich!

WOLLWAREN

Damen-Pullover mit Kunstseide gemustert	1.90	Kinder-Einknopfanzüge Wolle plattiert Größe 0	5.90
Damen-Pullover Kunstseide	2.90	Sweater-Anzüge Wolle plattiert Größe 1	7.40
Damen-Pullover aparte Streifen	4.90	Sweater-Anzüge reine Wolle Größe 1	10.40
Damen- u. Herren-Pullover reine Wolle	5.90	Kinder-Sweater Wolle plattiert Größe 1	1.70
Damen- u. Herren-Westen reine Wolle, einfarbig und gestreift	5.90	Kinder-Sweater reine Wolle Größe 0	2.95
Damen-Westen mit Kunstseide, gemustert	6.90	Kinder-Pullover Wolle mit Kunstseide Größe 40	2.95
Damen- u. Herren-Westen mellert, ohne Kragen	9.50		
Damen- und Herrenwesten mellert, mit Kragen	10.40		
Damen-Jacken mit und ohne Besatz von	7.50 an		
Damen-Jacken reine Wolle	8.50 5.50		

TRIKOTAGEN

Damen-Corsettschoner ohne Arm	30 J	Damen-Schlupfhosen baumwolle mit doppeltem Sitz	1.25
Damen-Hemden gewebt, weiß und farbig	1.10 95 J 75 J	Damen-Schlupfhosen m. Kunstseidenstreifen u. doppelt Zwickel	1.35
Windelhemdchen gewebt, weiß und farbig	1.90 85 J	Damen-Schlupfhosen m. Kunstseidenstreifen u. doppelt. Sitz	1.50
Unterziehhöschen weiß und farbig	95 J 70 J		
Damen-Schlupfhosen mit doppeltem Zwickel	85 J, 75 J 60 J		

Schöne Auswahl in sämtlichen **Baby-Wollwaren**

Alleinverkauf für Karlsruhe **Steiners Paradies-Betten**

BURCHARD

Werderplatz 33 Kaiserstr. 143 Durlach: Hauptstr. 56 a



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen
u. Warzen beseitigt
schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirool
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfa.
Kukirool - Verkaufsstellen:
Kais. 1111: Hofapotheke,
Apotheke, Ecke Sophien-
u. Uhlandstr. 38;
Drogerien: Badenia-
drogerie, Kurvenstr. 17
u. Kaiserstr. 245; Engel-
drogerie, Werderpl. 44;
Fidelitasdrogerie, Karl-
straße 74; Karl Lössch,
Körnerstraße 26; Carl
Roth, Herrenstr. 28/29;
Wilhelm Tschorning,
Amalienstr. 19; Adolf
Vetter, Zirkel 15; West-
end-Drogerie, Kaiser-
Allee 65.

Sportvereinigung
„Germania“ 1887 e. V.
Am Sonntag, den 4.
Sept. auf dem Sport-
platz im Wildpark
Leichtathletisches
Kreisfest
des
4. Kreises von D.A.S.V.
verbunden mit
Kreisjugendtag

Austragung der Kreis-
meisterschaften in
Steinstößen, Hammer-
und Gewichtwerfen,
Jugendkämpfe im Ring-
en, Gewichtheben u.
Leichtathletik, Tau-
ziehen, Staffelläufe
Beginn der Kämpfe
vormittags 9 Uhr.
Nachm. 3 Uhr großes
Waldfest
mit Konzert einer Abt.
der Feuerwehrgesell-
schaften verbunden mit
Freischießen, Kegeln und
9829 Glücksrad.
Eintritt frei!
Hierzu laden wir un-
sere Mitglieder sowie
Freunde und Gönner
herzlichst ein.
Der Vorstand

Frant, Smoling, Geh-
rod-Kugläge belebt
Franz Deit, Gartenstr. 7.

Möbel
Baum & Co.
Erbprinzenstr. 30
am Ludwigplatz
Kein Laden!

Nächste
Ziehung 9. Sept. 1927
**SCHWETZINGER-
GELDLOTTERIE**
12500
5000
4000
LOS 1 M - 1 STÜCK 40 Pfa.
PORTO U. LISTE 125 Pfa.
Stimmer
MANNHEIM: O. F. M.
POSTSCH. 17043 K. RUHE

Prof. - Vertreter
von leistungsfähigstem
Zuggerät am Verkauf
von Wagenrollen an Pri-
vate (auch gegen erlei-
derte Zahlungsstille) sofort
gekauft. Angebote unter
Str. 6522 a. d. Wolfstr.

**Schlafzimmer-
Einrichtung**
best. aus 2 Bettstellen
Patentrüster, Schoner
Stellige Matr. mit Kell.
Waschk. m. Sp. 2 für
Spiegelschr., 2 Nach-
tische zus. 300.- Mk.
Fröhlich, Uhlandstr. 12
Verkaufsstelle 6644

Kinderwagen
Korbwaren
Korbmöbel
empfehlen zu sehr bil-
ligen Preisen 6555
A. Jörg
Amalienstr. 59, Tel. 2480

Verloren
am 30. bzw. von Karlsru-
he bis Waipf. 211111
Bortemoune mit Geld
und 2 Ringen. Bei Rück-
gabe der Ringe mindestens
Geldinhalt als Belohnung.
Vor Anlauf wird gebittet.
Malerstraße 205 111.

11 Hühner
mit Eiern (schwarze Rhein-
länder, Winterleger), 1/2-
jähr. zu verk. Grödingen,
Im Spittel Nr. 2.

Wichtig für Kranke!

Rechtzeitig vorbeugen!
Verlangen Sie sofort in den Verkaufsstellen oder
direkt von uns die kostenlosen und interessanten
aufklärenden Druckschriften über die erfolgreichsten,
ärztlich empfohlenen Kräuterarten mit dem bekann-
ten und bewährten
Nur diese Packung
Waldflora
Spezialitäten.
Auserlesene, giftfreie
Pflanzenbestandteile.
Nicht als Tee, son-
dern in Form von Auf-
güssen, Pflanzpulvern einzu-
nehmen. Dabei blei-
ben wirksame Stoffe
erhalten, die sonst
durch das Kochen
abgeschwächt und ver-
nichtet werden, und daraus
erhält sich die bessere Wirkung.
Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von
Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung bei:
Gicht, Rheuma, Adrenalkatarrh,
Ischias, Fettleibigkeit, Entzündungen, Pileln,
Geschwüren, Neigung zu Eiterungen, Hautaus-
schlag, offene Wunden, Kopfschmerzen, Energie-
losigkeit, Blatreinigung, Zucker-, Blasen-,
Nieren-, Lungen-, Stein-, Magen-, Darm-, Ner-
ven- und Stuhl-Leiden.
Verkauf in Apotheken und Drogerien.
Georg Rich. Pfug & Co., Gera (Thür.).
Bestimmt zu haben: Drogerie Wals, Jollystr. 17,
Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245, Berthold-Apo-
theke, Rintheimerstr. 81 - Drogerie Cour.
Gebhard, Augustenstr. 24 - Markt-Drogerie W.
Hofmeister, Philippstr. 14 - Drogerie M. Hofmeister
Nachf., Luisenstr. 8 - Fidelitas-Drogerie, Karl-
str. 74 - Drogerie J. Lössch, Herrenstr. 25,
Drogerie Wihl. Tschorning, Ecke Amalien- und
Karlstr. - Med. Drogerie Rudolf W. Lang,
Kaiserstr. 74 - Drogerie Adolf Vetter, Ecke
Adlerstr. und Zirkel - Engel-Drogerie, Werder-
platz 44 - Reformhaus O. Hanisch, Kaiserstr. 32,
Vogel, Lebensmittelhaus Volkswohl, Herrenstr. 39.

Brautleuten

u. sonstigen Kläuern empfehle
ich mein großes Lager in nur
gut gearbeiteten
Schlafzimmern
Speisezimmern
Herrenzimmern
Küchen
Einzelmöbeln etc.
zu billigsten Preisen. Langjähr.
Garantie. Zahlungs-Erleichter-
ung. Franko Lieferung

Möbelhaus Epple

Steinstraße 6
Haltestelle Mendelssohn-Platz,
beim alten Bahnhof

Keine andere

nur Helocita-Deifeise Nr. 210
darf es sein weil Helocita-Dei-
feise extra mild ist.
Der weltliche Schmutz führt die Vorrat-
n gibt Schönheit. Helocita ist höher als 75 Pf.
Klement & Sauer Ravensburg Würt.

Palast-Sichtspiele

Ab heute:
Der große Gesellschafts-Film:
Die Königin
des Weltbades
Der Film einer schönen Frau
in 8 spannenden Akten 6649
In den Hauptrollen:
Imogen Robertson / Walter Rilla
Livio Pavanelli / Ida Wüst
Die hochinteressante Handlung spielt zum
großen Teil in Baden-Baden und bringt interes-
sante Aufnahmen vom Leben und Treiben der
großen Badewelt
Fernseher:
Tanzsterne
Aufnahmen der
modernsten Tänze
**Ufa-
Wochenschau**
Nomaden der Wüste Herrl. Aufnahmen aus dem
Reich der freien Beduinen.

STADTGARTEN

Samstag, den 3. September, nachmittags 4 Uhr: 1540
Konzert der Harmoniekapelle
Lebensbedürfnisverein
Karlsruhe
Von jetzt ab stets vorrätig:
la Frankfurter Bratwürste
Paar **46** Pfg.
Neue holl. Vollheringe
Stück **10** Pfg. 6643

Drucksachen aller Art liefert schnell und billig
Verlagsdruckerei „Volksfreund“ a. m. b. H.

Residenz-Lichtspiele Waldstr. 30

Heute
zum ersten Mal:
MAE MURRAY
die rassistigste Filmschau-
spielerin Amerikas, spielt
die Titelrolle in dem großen
Operettenfilm:
„Die lustige
Witwe“
Großer Operettenfilm nach
der gleichnam. Operette
von Franz Léhar in
zehn Akten.
Darsteller:
Hanna, die lustige Witwe Mae Murray
Danilo John Gilbert
Prinz Kyrill, der Thronfolger Roy D'Arcy
Die Fürstin Josephine Crowell
Der Fürst George Fawcett
Baron Clawari Tully Marshall
Der pontevedrinische Gesandte Edward Conelly
Franz Léhar, der Komponist der Operette „Die
lustige Witwe“, schreibt: „Wenn ich, „Die lustige Witwe“
nicht schon komponiert hätte, dann hätte mich dieser
Film dazu veranlaßt, eine Operette „Die lustige Witwe“
zu schreiben. . . . Mae Murray, die unter allen Dar-
stellerinnen des Films das rassistigste, sinnliche, tänzerische
Weib am betörendsten verkörpert, spielt „Die lustige
Witwe“ und bietet bei diesem Spiel ihre blendende
Erscheinung, ihre souveräne Beherrschung der schau-
spielerischen Mittel und die ganze lockere Gelöstheit
ihrer Kunst auf. . . .
Musikalische Leitung: Bruno Peiz.

Freitag Schluß Samstag

DER SERIEN-TAGE

0.90	1.90	2.90	3.90	4.90
1 Mtr. Blusenstreifen 0.90	1 Mtr. Waschsamt 70 cm breit . . . 1.90	1 Mtr. Kleiderschotten 2.90	1 Mtr. Kunstseiden-Crèpe 3.90	1 Mtr. Rips-Popeline 4.90
1 Mtr. Schürz'cretonne buntgem. 0.90	1 Mtr. Popeline reine Wolle . . . 1.90	1 Mtr. Kleidersamt 2.90	1 Künstlertischdecke 3.90	1 Teegedeck mit 6 Servietten . . . 4.90
1 Mtr. Mako-Batist für elegante Dam'wäsch. 0.90	1 Stok. Biberbettuch weiß . . . 1.90	1 Mtr. Bettbarchent 100 cm brt. federleicht und farbecht 2.90	1 Mtr. Kostümfest 3.90	1 Mtr. Kleiderseide gemittelt, 4.90
Kinderkleidchen Wäschstoff . . . 0.90	Knabenhöschen Größe 0 1.90	Damenkleid Waschcrepe 2.90	Morgenrock Vellinè 3.90	Damen-Bluse langer Arm 4.90
Damenhandschuhe Trile, weiß u. farbig 2 Paar 0.90	Damenpullover ohne Arm 1.90	Damenstrümpfe Wasche, I. Wahl schwarz und farbig 2.90	Kinderweste reine Wolle, Gr. 2 u. 3 . 3.90	Damen-Pullover reine Wolle . . . 4.90
Selbstbinder reine Seide 0.90	3 mod. Kragen Mako, 4 fach . . . 1.90	1 Nachthemd waschechter Besatz 2.90	1 Nachthemd 3.90	Weißes Hemd m. Karr. Batist-Eins. 4.90
Damen-Hemd hose Wildelform . . . 0.90	3 Paar Schlupfhosen 1.90	Herren- oder Damenschirme Strapsen-Qualität 2.90	1 Oberhemd mit Kragen 3.90	Herren-Hüte mod. Farben 4.90
Untertaillen alle Größen, Stück 0.90	Prinzeßrock br. Stück-Vol. 1.90	1 Paar Schlupfhosen Mako 2.90	Hemd hose Seid'trik. od. Hemdentuch 3.90	Damen-Nachthemd verschiedene Ausführung. 4.90
2 Büstenhalter Vorderohrlos . . . 0.90	Büstenhalter Schritg., Rückenst. 1.90	1 Nachtjacke Croisé od. Schritg. 2.90	Hüftenhalter ohne Schnürung . . . 3.90	Hüftenhalter Damast, gute Paßform 4.90
2 Knabenschürzen Länge 40 0.90	Damen-Gummischürze 1.90	Häftgürtel Dreil 2.90	Jumperschürzen Satin od. Siamos. 3.90	Damen-Schürze extra weit, Ia. Qualität 4.90
Knaben-Schildmütze 0.90	Knaben-Schildmütze blau 1.90	Kinder-Seidenmütze 2.90	Duvetine-Hut bunte Stepperei . . 3.90	Damen-Filzhut Glockenform . . . 4.90
Besteckkasten Buche, 3 teilig . . . 0.90	Handtuchhalter 1.90	Tablett, extra stark 2.90	Brotkiste 3 Kilo 3.90	Waschwanne 4.90
Kartoffelpresse 0.90	1 Ringtopf 1.90	Kaffeemühle Ia. geschm. Mahlwerk 2.90	Handkaffeemühle ca. 1/2 Pfund . . . 3.90	6 Weinrömer geschliffen 4.90
Schultasche mit Griff 0.90	Einkaufsbeutel Lederimit., braun 1.90	Besuchstaschen zum Aussuchen 2.90	Beuteltaschen versch. Lederarten 3.90	Aktenmappe kräftiges Rindleder . 4.90
2 Roll. Garn à 1000 Mtr., 4 fach, zms. 0.90	Voile-Weste mit Falteh. u. Spitzen 1.90	Seidencrepe-Schals 2.90	Crèpe de chine-Schals sp. Neuh. 3.90	Crèpe de chine-Westen eleg. Ausf. 4.90
1 gr. Nickelrandstellspiegel 0.90	Likörservice mit Flasche 1.90	Keksdosen gepr. Glas, mit Nickelbügel 2.90	Obstkorb Nickelbügel 3.90	Messingschale m. 6 Untersätz., aus. 4.90
1 P. Babyschuhe versch. Farben. 0.90	Rasiergarnit. mit Doppelspiegel 1.90	1 Toilettegarnitur mit Spiegel, Kamm, Bürste 2.90	1 Rasiergarnitur u. Ras-Appar. u. 1 Stk. Rasierseife 29-30, schwarz. 3.90	Zerstäuber echt Kristall 4.90
1 Briefblock 100 Blätt 40 u. 100 farb. Umschlägen, zusammen. 0.90	1 P. Damen-Hausschuhe Leder-Sohle 1.90	1 Paar Kinderschuhe 23-24 2.90	1 P. Spangenschuhe braun, Lack Paar 3.90	Schnür- od. Spangenschuhe 4.90
	1 Briefordner, 1 Locher, vier Schnellhefter zusammen 1.90	1000 Bl. Durchschlagpapier und 500 farbige Umschläge 2.90	1000 Crèpe-Servietten 3.90	4 Briefordner, 1 Briefkorb, 2 Dtd. Bleistifte 4.90

3 Tafeln Alpenmilch à 100 gr. 90.
1 Taf. Milleknus, 1 Taf. Creme,
1 Tafel Speise à 100 gr. zu. 90.
4 Tafeln Block 90.
Kokos-Krokant-Bonbons Pd. 90.
Großer Verkauf an der Haupttreppe
von Knopf's Spezialitäten-Küchen
für den Sonntagskaffee

KNOPF

Das neue Tanz- und Schlager-Album
Zu Tee u. Tanz
Band 9
soeben erschienen
Es enthält 20 der bekanntest. Weltchlager.
Ausgabe für Klavier 3.50, für Violine 2.00

Heute abend

auf dem Marktplatz Punkt 8 Uhr Die Eröffnung des
in Karlsruhe Rennbahn-Circus KRONE

Die größte Schaustellung Europas

Niemand versäume, sich die Karten im Vorverkauf zu lösen, da der Andrang abends an den Kassen zu stark ist

Vorverkauf an den 12 Circuskassen ab heute nachmittags, weiterhin ab morgen täglich von 4-10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, im Warenhaus Geschwister Knopf ab heute morgen.

Weitere Vorstellungen:
Samstag, 3. September, nachmittags 3 und abends 8 Uhr
Sonntag, 4. September, nachmittags 3 und abends 8 Uhr
Montag, 5. September, abends 8 Uhr
Dienstag, 6. September, abends 8 Uhr
Mittwoch, 7. September, nachmittags 3 und abends 8 Uhr
Donnerstag, 8. September, nachmittags 3 Uhr: Letzte Vorstellung

Billigste Preise! Keine Stehplätze!

Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise. — Nachmittags das vollständige reichhaltige, Abendprogramm.

Der zoologische Park ist geöffnet: Ab heute nachmittags, weiterhin täglich von 1/2 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. 6638

Denken Sie daran, daß Krone nur 7 Tage bleibt

Achtung Neuheit in Schrubber- und Besenstielhalter

„Gesetzlich geschützt“
Die Halter, die auch für Straßenbesen geeignet sind, bieten die Gewähr, solange die Besen Borsten haben, die Stiele niemals locker werden 6635

Vorläufig Alleinverkauf bei:
Friedrich Zirk, Karlsruhe
Marienstraße 37

MÖBEL
aller Art zu billigst. Preisen

M. KAHN
Waldstraße 22
neb. Colosseum
Gegr. 1875. 6667

Belohnungsbefreiung
2-Zimmerwohnung
sofort gefucht. Df. unter Sch. 101 an das Volksrentenbüro.

Nächste garant. Geld-Lotterie!
19. Nürnberger Geld-Lotterie
Ziehung 9. u. 10. Sept. 1927
unter Aufsicht des Notarats II in Nürnberg
4467 Geldgewinne u. 1 Prämie

80,000
50,000
40,000
10,000
2 à 1000 = 2,000

Lospreis Mk. 3.—
Eberhard Fetzer
Karlsruhe i. B., Ostendstraße 6
Postcheck. Karlsruhe Nr. 19876
Stattl. Lott.-Einn. u. bekannt. Verkaufsst.

Zurück Eugen Hauenstein
staatl. gepr. Dentist
Karlsruhe 106 (Haltestelle Südentstr.)
Telephon 1135 6632

Zurück Dr. Th. Homburger
Schloßplatz 9 6633

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“
Erisgruppe Karlsruhe

Samstag, 3. September: Keine Versammlung, alles beteiligt sich am Parteitag 6637

Sonntag, 4. September, vormitt. 7 Uhr: Treffen Gide. Abfahrt zum Vektorkennen Wildpart

Sonntag, 4. September, nachmitt. 1 Uhr: Abfahrt vom Kriegedenkmal nach Durlach zum Wertungsforlo (Radfahrer mitbringen)

Sonntag, 4. September, vorm. 1/2 11 Uhr: Anreisen der Weigen-Mannschaften zur Wertung in der Turnhalle Durlach

Die Sportleitung

Kaffee Bauer

Heute Freitag, 8 1/2 Uhr abends
Operetten-Abend
der verstärkten Kapelle
Litung: Kapellmeister Dolzeel

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung. Valentin Schäfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 28

Nicht allein die Preise

sondern auch die Qualitäten müssen Sie vergleichen, wenn Sie echte Lederwaren vorteilhaft einkaufen wollen. Unserem Grundsatz **Gute Waren zu billigsten Preisen** können wir treu bleiben, weil wir die Waren auf dem kürzesten Wege vom Erzeuger dem Verbrauch zuführen.

Heute bieten wir als besondere Gelegenheit vorteilhaft an:

- 1 Posten **Aktenmappen** mit Griff u. Schiene solides Leder 3.95
- 1 Posten **Aktenmappen** aus Ia. Vollrindleder sehr stark, extra groß und breit geschnitten, für Schürlemappen, seit. vorteilhaft 7.80
- 1 Posten **Einkaufsbeutel** aus solid. braun, Boxnarbe, große Form 3.95
- 1 Posten **kleinere Beuteltaschen** in allen erdenklichen Lederarten, zum Aussuchen 2.95
- 1 Posten **moderne Besuchstaschen** in den neuesten Farben, nur Einzelmusterstücke 2.95 3.95 4.80 5.90 6.50 und höher

Auf Reiseartikel 10% Räumungsrabatt

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

203. Etage Kaiserstr. 203. Etage
Kein Laden — Etagegeschäft 6636

Dem Rabatt- und Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Kauft nur deutsche Nähmaschinen

PFÄFF die deutsche NÄHMASCHINE

Unterricht im Nähen, Stopfen, Sticken und allen sonstigen Arbeiten kostenlos

Erleichterte Zahlungsweise nach Uebereinkunft — Weltgehendste Garantie

Spezialmaschinen für Wäscher, Kleider- und Schuhfabriken, Adler-, Sattler- u. Schuhmachermaschinen

Georg Mappes
nur Karl-Friedrichstrasse 20 6630